

Der Ehemann und Vater – Die Funktion des Mannes in Schöpfung, Ehe und Gemeinde

Dem Herrn, Jesus, dem Gesalbten, sei die Ehre und der Dank.

Thomas Jettel, © 2026 und 2012

+41 76 490 5953 (Mobil, WhatsApp, Telegram, Signal); jettel@bluewin.ch

Der folgende Artikel ist eine **Gedankensammlung** und soll eine Hilfe für die eigene Ausarbeitung und Anregung für das praktischen Ehe- und Familienleben sein.

EINLEITENDES

1Kor 11,3: Ich will, dass ihr wisst: der Christus ist das Haupt eines jeden Mannes; der Mann ist das Haupt der Frau; Gott ist Christi Haupt.

Gott - Christus - Mann – Frau.

Der Mann ist das Haupt der Frau

Haupt sein heißt: das Haupt hinhalten. Haupt sein heißt, die ganze Verantwortung übernehmen und sich mit aller Kraft und Hingabe für diejenigen einsetzen, deren Haupt man ist.

Eph 5,23: Der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist. Und ER ist der Retter des Leibes.

Christus ist das Haupt seines Leibes, der Gemeinde. Und er hat sein Haupt hingehalten für sie bis zu dem Zeitpunkt, da er sein Haupt neigte. Und nach der Auferstehung lebt er weiter für die, deren Haupt er ist. Er ist Haupt und Retter derer, die ihm anvertraut sind.

Wenn du ein Mann bist, bist du der Schlüssel zum Herzen deiner Frau und deiner Familie.

Der Mann als Haupt ist „Hirte der Herzen“ seiner Familie.

Daher muss er die Herzen gewinnen, das Herz der Frau gewinnen, die Herzen der Kinder gewinnen.

Dazu muss er in enger Verbindung zu seinem Haupt stehen: Christus.

Das tut er dadurch, dass er ...

Erstens, sich eng an das Wort Christi hält. (Das Wort Christi ist von 1Mo 1 bis Off 22.)

Zweitens, viel betet, in engem Kontakt zu Christus steht. Christus erwartet nicht, dass er seine Aufgaben in Unabhängigkeit von Christus erledigt. Joh 15,5: „Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Joh 15,7: Wenn ihr an mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was immer ihr wollt, und es wird euch [zuteil] werden. .. Joh 15,9-11 So wie der Vater mich liebte, liebte auch ich euch. Bleibt in meiner Liebe. ¹⁰ Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. ¹¹ Dieses habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude voll werde.

Drittens, in enger Verbindung zum Haupt steht der Mann, indem er Christus vertraut. Christus liebt ihn und will ihn führen, ihm beistehen für seine Aufgaben und ihn stärken. Für ihn gilt, was Gott zu Josua sagte:

Jos 1,2-9: Und nun, mach dich auf, gehe ... ³ Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird – euch habe ich ihn gegeben, ... 5 ... So, wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht

versäumen und dich nicht verlassen. 6 Sei stark und mutig! 7 Nur sei sehr stark und mutig, dass du darauf achtest, zu tun nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose dir geboten hat. Weiche weder zur Rechten noch zur Linken davon ab, damit es dir gelinge überall, wohin du gehst. 8 Dieses Buch der Weisung soll nicht von deinem Mund weichen, und du sollst darüber nachsinnen Tag und Nacht, damit du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinem Weg Erfolg haben, und dann wird es dir gelingen. 9 Habe ich dir nicht geboten: Sei stark und mutig? Erschrick nicht und fürchte dich nicht! denn JAHWEH, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.

Wir betrachten einige Bibelstellen:

GEDANKEN ZU 1TIM 2,1.8-15

A. Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva, ... (1Tim 2,13)

Als Gott den Menschen schuf, schuf er zuerst einen Mann.

1Mo 2,18: Und JAHWEH, Gott, sagte: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich mache ihm eine Hilfe als sein [ihm entsprechendes] Gegenüber.“¹⁹ Und JAHWEH, Gott, hatte aus dem Erdboden alles [wild] lebende [Getier] des Feldes und alles Geflügel der Himmel gebildet. Und er führte sie zu dem Menschen, zu sehen, wie er sie nenne; und so, wie der Mensch jedes lebende Wesen nennen würde, sollte ihr Name sein. ... **20** Und der Mensch gab Namen ... Und für den Menschen fand sich keine Hilfe als sein [ihm entsprechendes] Gegenüber.

Danach, als er sah, dass unter den Tieren keine ihm entsprechende Gehilfin vorhanden war, baute er aus der Rippe Adams eine Frau.

1Mo 2,22 Und JAHWEH, Gott, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau. Und er führte sie zu dem Menschen.

23 Und der Mensch sagte: „Diese ist sie nun! Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch! Diese wird ‚Männin‘ genannt werden, denn diese ist von dem Manne genommen.“

²⁴ Darum verlässt ein Mann seinen Vater und seine Mutter und hängt an seiner Frau. Und sie werden zu einem Fleisch sein. ²⁵ Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.

Damit war die Frau geschaffen, eine Hilfe, die ihm entspricht; ihm ein Gegenüber

*Gott hat die Frau aus dem Manne geformt,
nicht aus seinem Haupt, um über ihn zu herrschen,
nicht aus seinen Füßen, um von ihm getreten zu werden,
sondern aus seiner Seite, um ihm zur Seite zu stehen,
unter seinem Arm, um von ihm beschützt zu werden,
in der Nähe seines Herzens, um von ihm geliebt zu werden.*

Damit war klar, welche Funktion („Rolle“) der Mann und welche Funktion („Rolle“) die Frau in Gottes Schöpfung einnehmen sollte. –

Deshalb, Mann, zeige dein Haupt (1Kor 11,2-16)!

Die Frau soll „[die] Autorität“ (unter der sie steht) „auf dem Haupt haben – wegen der [himmlischen] Boten (d. h.: wegen der Engel).“ (1Kor 11,10)

Die Geisterwelt interessiert sich für dieses Thema. Die Geister können nicht Gedanken bzw. die innere Haltung ablesen. Die Engel wissen davon zu erzählen, wie die Schöpfungsordnung Gottes innerhalb der Geisterwelt nicht respektiert worden war. Das hatte den Fall des Satans und seiner Dämonen zur Folge. Den Engeln wird nun „durch die Gemeinde die sehr mannigfaltige Weisheit Gottes“ kundgetan (Eph 3,10).

Paulus sagt: Wir sind „vor der Welt – vor Engeln und vor Menschen – ein Schauspiel geworden“ (1Kor 4,9).

B. Und Adam wurde nicht betrogen, aber die Frau ... 1Tim 2,14

1Tim 2,13.14: Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva,¹⁴ und Adam wurde nicht betrogen; aber die Frau, nachdem sie betrogen worden war, ist in Übertretung geraten.

2Kor 11,3: Ich fürchte, es möchten etwa, wie die Schlange in ihrer Verschlagenheit Eva <gänzlich> betrog, so eure Gedanken verderbt werden, weg<gezogen> von der Einfalt gegen Christus.

Die Frau ist auf Geführt-Werden angelegt. Sie muss geschützt und versorgt werden durch den Mann.

Die Jungfrau wird geführt und geschützt durch den Vater, und die Ehefrau durch den Ehemann. Die ältere Witwe setzt ihre Hoffnung auf Gott. Sie wird von den Verwandten getragen, wenn sie keine hat, dann von der Gemeinde (1Tim 5,3-5).

Lässt die Frau sich nicht von dem Mann führen, schadet sie sich selbst und der Gesellschaft. Lässt die Frau sich nicht führen, wird die Schöpfungsordnung auf den Kopf gestellt, wie es in 1Mo 3,1ff. der Fall war: Dort war dann die Reihenfolge: Tier – Frau – Mann – und zuletzt Gott (der nicht mehr gefragt wurde).

Der Satan wird es für seine Zwecke nützen, nämlich, um zu zerstören – beide, den Mann wie die Frau, und somit die Familie und die Gesellschaft.

Allerdings muss der Mann in Christus, wenn sich die Frau nicht in allem unterordnen sollte, nicht verzweifeln und aufgeben. Er darf mit Christi Kraft lieben und leiden – und beten. Er hat Gott auf seiner Seite. Jos 1,5-8 gilt auch ihm:

Wie ich mit Mose war, werde ich mit dir sein. Ich werde dich nicht im Stich lassen und dich nicht verlassen. ⁶ Werde stark und mutig, ⁷ Werde sehr stark und mutig, dass du darauf achtest, zu tun nach der ganzen Weisung, die mein Knecht Mose dir gebot. Weiche nicht davon ab, weder nach rechts noch nach links, damit du verständig handelst <und Erfolg hast>, überall, wohin du gehst. ⁸ Dieses Buch der Weisung soll nicht von deinem Munde weichen, und du sollst darüber nachsinnen Tag und Nacht, damit du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn dann wirst du auf deinem Wege Gelingen haben, und dann wirst du verständig handeln.

1Tim 2,13.14 :

Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva, ¹⁴ und Adam wurde nicht betrogen; aber die Frau, nachdem sie betrogen worden war, ist in Übertretung geraten.

C. Weil dem so ist, darum sollen die Männer beten ... 1Tim 2,8-12

1Tim 2,8-12: Es ist also mein Wille, dass die Männer an jedem Ort beten, dabei heilige <und reine> Hände aufheben ohne Zorn und Bedenken,

Wegen der Schöpfungsordnung und wegen der Gefahr der Verführung des schwächeren Gliedes, haben die Männer eine besondere Aufgabe in der Schöpfung. Diese Aufgabe der Männer in der Schöpfung äußert sich in der Ehe und in der Versammlung der Gemeinde.

Paulus gibt Timotheus Anleitung dafür, wie es in der Gemeinde Gottes zugehen soll.

Paulus will, dass (in der Versammlung der Gemeinde) die Männer beten (und auch sprechen, lehren) 1Tim 2,9-12

9 ebenso auch, dass die Frauen sich selbst in schicklichem Betragen schmücken, verbunden mit Zurückhaltung und einem gesunden Sinn <und Züchtigkeit>, nicht in Flechtwerk oder Gold oder Perlen oder kostspieliger Kleidung, ¹⁰ sondern– was Frauen ziemt, die sich zur Gottesfurcht bekennen– durch gute Werke. ¹¹ Eine Frau lerne in Stille, in aller Unterordnung. ¹² Einer Frau erlaube ich nicht zu lehren noch über den Mann zu bestimmen, sondern [sie hat] in der Stille zu sein,

Paulus will, dass die Frauen sich mit Zurückhaltung schmücken – durch gute Werke; und dass sie in der Stille lernen. Sie sollen nicht lehren, nicht über den Mann bestimmen, sondern die Frau hat in der Stille zu sein.

1Kor 14,34.35: Wie in allen Gemeinden der Heiligen sollen eure Frauen in den Versammlungen <der Gemeinde> schweigen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern [sie haben] in Unterordnung zu

sein, so wie auch das Gesetz sagt. ³⁵ Wenn sie etwas zu lernen wünschen, sollen sie zu Hause die eigenen Männer fragen, denn es ist für Frauen schändlich, in der Versammlung <der Gemeinde> zu reden.

Das gilt für das öffentliche Sprechen vor den anderen. – Die apostolische Ordnung gilt ist für jene Gelegenheit, wo die gesamte Gemeinde sich vor Gott versammelt. 1Kor 14,23: „Wenn also die ganze Gemeinde am selben [Ort] zusammenkommt, ...“.

Der Mann ist also gefordert. Er hat sich vorzubereiten, ehe er in die Versammlung geht.

Er soll auch außerhalb der Versammlung ein Beter sein, soll der Frau im Beten mit gutem Beispiel vorangehen.

Er soll auch außerhalb der Versammlung ein Lehrer sein.

In Spr 1-7 steht 15mal „Mein Sohn“.

Spr 1,8: Höre, mein Sohn, auf die Zucht deines Vaters, und verlass nicht die Weisung deiner Mutter!

Auch die Mutter unterweist, aber der Vater trägt die Hauptverantwortung.

Spr 23,19.22.26: Höre du, mein Sohn, und werde weise! Und lass dein Herz geradeaus schreiten auf dem Wege! ... ²² Höre auf deinen Vater, auf ihn, der dich gezeugt hat, und missachte nicht deine Mutter, wenn sie alt geworden ist. ... ²⁶ Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deine Augen Gefallen haben an meinen Wegen!

Alexander Strauch schreibt im Vorwort zu seinem Buch „*Revolution der Geschlechter*“:

„Eine der gravierendsten Veränderungen in der Geschichte der Menschheit hat in den letzten vierzig Jahren stattgefunden: die Revolution der Geschlechter. Oder mit den Worten des Historikers William Manchester: »Die Ausradierung der Unterschiede zwischen den Geschlechtern ist nicht nur das Aufsehen erregendste Thema unserer Zeit, es könnte das tiefgreifendste überhaupt sein, mit dem die Menschheit je konfrontiert wurde.« Alexander Strauch: Den Christen erging es da nicht anders als dem Rest unserer Gesellschaft, sie wurden durch diese Veränderungen unablässig beeinflusst.

In einem Leitartikel der *Time* über »Die zweite Reformation« war zu lesen, dass religiöse Feministen glauben, sie befänden sich »in einem großartigen und historischen Wandel der Christenheit«.

In Wirklichkeit ist der Rollentausch, der weltweit in christlichen Kreisen stattfindet, nicht das Zeichen einer »zweiten Reformation«, sondern eine radikale Abkehr von dem biblischen Lebensstil, der von den Aposteln gelehrt wurde.

... Die Debatte um die Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern ist keine abstrakte, unpersönliche Lehrstreitigkeit. Sie berührt direkt unsere Menschlichkeit, unsere sexuelle Identität, unseren geistlichen Dienst, unsere Ehen, Familien und unser örtliches Gemeindeleben.

Sie wirft fundamentale Fragen bezüglich Fairness und Gerechtigkeit auf, bezüglich des Einflusses der säkularen Kultur auf das Denkgefüge des Christen, bezüglich der richtigen Methodik, Gottes Wort auszulegen, bezüglich der Frage der Leiterschaft in unseren Gemeinden und bezüglich unseres Glaubens an Gottes Wort. Es ist eine emotionsgeladene Debatte, die Gemeinden und Denominationen weltweit spaltet.“

GEDANKEN ZU 1PETR 3,1-7

1Petr 3,1-7: gleichermaßen sollen die Frauen sich den eigenen Männern unterordnen [w.: untergeordnet werden; o.: sich unterordnen lassen], damit auch, wenn etliche dem Wort im Unglauben ungehorsam sind, sie durch [ihrer] Frauen Lebensführung ohne Wort gewonnen werden, ² wenn sie eure in Furcht geführte reine Lebensführung beobachtet haben, ³ deren Schmuck nicht der äußere sei – Haarflechten und Goldumhängen oder Kleideranziehen –, ⁴ sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem Unverderblichen des sanften und stillen Geistes, der vor Gott von hohem Wert ist; ⁵ denn so schmückten sich selbst auch einst die heiligen Frauen, die auf Gott hofften und sich den eigenen Männern unterordneten, ⁶ wie Sara dem Abraham gehorchte und ihn Herr nannte, deren Kinder ihr wurden als solche, die Gutes tun und nicht fürchten irgendeinen Schrecken;

⁷ gleichermaßen die Männer: Wohnt der Kenntnis entsprechend mit dem weiblichen Gefäß als dem schwächeren zusammen und erteilt ihm Ehre als die ihr auch Miterben seid der Gnade des Lebens, sodass eure Gebete nicht abgeschnitten werden.

V. 1 gleicherweise sollen die Frauen sich den eigenen Männern unterordnen,

Die Frau steht unter dem Mann.

Vgl. Röm 7,2: „die dem Mann unter[stellte] Frau (w.: die mann-unterworfenene bzw. mann-unterstellte Frau; o.: die unter dem Mann [seiende] Frau)“.

Zu 1Petr 3,6 vergleichen wir 1Mo 18,12:

Und Sarah lachte in ihrem Innern <und sagte>: Nachdem ich alt geworden bin, sollte ich [noch] Wollust haben? Und [auch] mein Herr (hebr.: *adoni*) ist alt!

1Mo 20,3: Und Gott kam zu Abimelech in einem Traume der Nacht und sagte zu ihm: Siehe!– du bist des Todes wegen der Frau, die du genommen hast, denn sie ist der Besitz eines <Ehe>herrn (w.: sie ist die Zugeeignete eines Besitzers).

Spr 12,4: Eine tüchtige Frau ist ihres <Ehe>herrn (o.: Besitzherrn) Krone, aber eine schändliche ist wie Wurmfraß in seinen Gebeinen.

Spr 31,11: Ihr vertraut das Herz ihres <Ehe>herrn (o.: Besitzherrn), und an Ausbeute wird es ihm nicht mangeln.

Spr 31,23: Ihr <Ehe>herr (o.: Besitzherr) ist wohlbekannt in den Toren, wenn er bei den Ältesten des Landes sitzt.

Spr 31,28: Es treten ihre Söhne auf und preisen sie glücklich, ihr <Ehe>herr (o.: Besitzherr) [steht auf] und rühmt sie:

Jer 3,14: Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder– [ist der] Ausspruch JAHWEHS –, denn ich bin euer <Ehe>herr (o.: Besitzherr). Und ich werde euch nehmen, einen aus einer Stadt und zwei aus einer Sippe, und euch nach Zijon bringen.

Jer 31,32: ... nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schlossen an dem Tag, als ich sie bei der Hand fasste, um sie aus dem Lande Ägypten zu führen, diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich doch ihr <Ehe>herr (o.: Besitzherr) war, [ist der] Ausspruch Jahwehs

<Ehe>herr ist im Hebr. *ba-al*. Das Wort kommt vom Verb „besitzen, über jemanden Herr sein, jemanden in Besitz nehmen z. B. die angetraute Ehefrau, heiraten.

1Petr 3,7: gleicherweise die Männer: Wohnt der Kenntnis entsprechend mit dem weiblichen Gefäß als dem schwächeren zusammen und erteilt ihm Ehre als die ihr auch Miterben seid der Gnade des Lebens, sodass eure Gebete nicht abgeschnitten werden;

gleicherweise: so, wie in 1Petr 2,11.12 gesagt: nicht nach den eigenen Lüsten lebend, das Leben nicht nach eigenem Gutdünken führend, sondern ein Leben führend, das vor Gott (und unter den „Heiden“) „gut und schön bzw. angenehm ist“ (1Petr 2,12).

... zusammen wohnen (zusammenleben):

Wohnen bezieht sich hier nicht auf die geschlechtliche Verbindung. Der Mann soll bei der Frau wohnen. Er soll nicht ständig weg sein. Wenn er weg sein muss, soll er in Gedanken dennoch zu Hause bei der Familie sein.

... entsprechend der Kenntnis:

D. h., im Bewusstsein der Unterschiedlichkeit. Um Frauen richtig zu kennen, muss man sie studieren.

Im Bewusstsein ihres Schwächerseins: d. h.: in dem Wissen, dass sie das schwächere Gefäß ist und dass es ein feinfühliges Verhalten des Mannes braucht: sanft, liebevoll, zärtlich, nicht kritisierend, nicht Vorwürfe machend; Und wissend, was er tut, zielbewusst und klar.

... mit dem weiblichen Gefäß:

Jeder Christ ist ein Gefäß Gottes. Wozu Gott dieses Gefäß gebraucht, ist Gottes Sache.

... als dem schwächeren (Gefäß):

Von Natur aus ist die Frau schwächer – nicht auf jedem Gebiet; nicht, dass der Mann immer und in allem stärker ist (in manchem sind sogar die Frauen stärker, in vielen Fällen z. B. in der Hingabe). Aber Frauen haben ein großes Sicherheitsbedürfnis und sollen als Schwächere geschützt werden. Deshalb hat Gott in seiner Weisheit auch die Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Gemeinde unterschiedlich verteilt.

A. Biologische Unterschiede zwischen Mann und Frau

- Die Frau hat mehr Hormonarten als der Mann.
- Verschiedene Drüsen arbeiten anders als beim Mann.
- Wichtige biologische Funktionen sind naturgemäß anders als beim Mann (Menstruation, Schwangerschaft). Das wirkt sich häufig auf ein Wechselbad der Gefühle aus, der Mann versteht sie nicht.
- Das Herz der Frau schlägt schneller, der Blutdruck ist aber häufig niedriger. Sie neigt in den mittleren Jahren weniger zum Bluthochdruck und ist weniger anfällig für Herzinfarkte.
- Die Lunge der Frau ist kleiner: Die Atemkapazität ist bei ihr geringer als beim Mann (Verhältnis 7 zu10).
- Magen, Nieren, Leber, Blinddarm sind bei der Frau größer.
- Das Blut der Frau ist dünner. Sie hat ca. 20% weniger rote Blutkörperchen. Deshalb ermüdet sie häufig schneller und hat leichter Kreislaufschwierigkeiten.
- Das Skelett der Frau ist anders als beim Mann (z. B. die Beckenknochen). Ihr Körper ist auf das Gebären von Kindern angelegt.
- Der weibliche Körper ist wesentlich komplizierter als der männliche, normalerweise auch störungsanfälliger. Der Rhythmus und das Empfinden wird stark vom Monatszyklus beeinflusst.
- Die körperliche Kraft des Mannes ist häufig größer. Dagegen erträgt die Frau oft höhere Temperaturen besser.
- Frauen leben in Deutschland durchschnittlich 3-4 Jahre länger als der Mann. In anderen Teilen der Welt meistens auch.

B. Wesensmäßige Unterschiede

- Der Mann entwickelt sein Selbstwertempfinden besonders durch Erfolg im Beruf, die Frau in der Beziehung zum Mann.
- Der Mann ist häufig beständig in großen Dingen; ungeduldig und leicht erregbar in kleinen Dingen. Die Frau ist detailorientiert.
- Beim Mann steht häufig der Verstand im Vordergrund. Die Frau ist mehr mit dem Gefühl und dem Empfinden verbunden.
- Der Mann trifft eine Entscheidung oft langsamer und bleibt dann dabei. Die Frau tut sich leichter, ungünstig getroffene Entscheidungen eher zu korrigieren.
- Der Mann ist häufig skeptischer als die Frau (z. B. Manoah, Ri 13).
- Der Mann spricht üblicherweise nicht so schnell bzw. gerne über seine Gefühle wie die Frau.
- Der Mann ist schneller entmutigt als die Frau. Er braucht Bestätigung, Bewunderung und Ansporn durch seine Frau.
- Der Mann ist visuell orientiert, die Frau mehr vom Gehör her.

1Petr 3,7:

... und ihm Ehre erteilen als solche, die auch Miterben der Gnade - nämlich Miterben des Lebens - sind, Vom Mann wird nicht gesagt, er solle seine Frau *fürchten* (von der Frau hingegen schon: Eph 5,33). Aber der Mann soll ihr *Ehre erteilen*.

Wir lernen: *Fürchten* ist etwas anderes als *ehren*. Fürchten ist stärker. Ehren ist auch rühmen.

Der Mann soll nicht über die Fehler seiner Frau sprechen.

Spr 31,28.29: Es treten ihre Söhne auf und preisen sie glücklich, ihr <Ehe>herr [steht auf] und rühmt sie: 29 Viele Töchter haben sich als tüchtig erwiesen, doch du übertriffst sie alle!

Der Mann soll die Frau durch die Augen Gottes sehen.

Die Ehefrau steht nicht dem Mann zur Verfügung, sondern Gott. Aber sie soll wissen, dass Gott sie durch ihren Mann führt.

1Kor 7,29: Dieses sage ich, Brüder: Die Zeit ist bemessen. Für die noch bleibende gilt, dass auch die, die Frauen haben, wie solche seien, die keine haben.

Lebe so, wie wenn du keine Frau hättest, d. h., hänge nicht dein Herz an sie.

Spurgeon betete, als er seine Frau verlor: „Herr, du hast ihn mir gegeben für eine Zeit. Gelehnt war er, nun darfst du ihn wieder haben.“

Wir leben, wie wenn der andere mir ein Geschenk wäre. Er ist es!
Gott bestimmt das Leben meiner Frau, nicht ich.

1Petr 3,7:

... so dass eure Gebete

Gemeint sind die (einzelnen) Gebete der Männer, nicht nur die Gebete des Ehepaares.

„eure“ = hier: von euch Christen in Kleinasien.

... nicht abgeschnitten werden.

Es gibt also Hindernisse für die Gebete des Mannes. Die Gebete wollten eine Dauerverbindung zu Gott herstellen. Dieser „Draht“ soll nicht durch Sünde gegen die Frau abgeschnitten werden.

Wir lernen: Ich darf nicht warten, bis meine Frau mich in einer Sache um Vergebung bittet. Es ist meine Verantwortung, dass meine Beziehung zur Frau gut ist. Dann kann ich erwarten, dass der Herr meine Gebete erhört.

GEDANKEN ZU EPH 5,22-33

Eph 5,22-33: Frauen, werdet den eigenen Männern untergeordnet wie dem Herrn,²³ weil der Mann das Haupt der Frau ist, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde. Und ER ist der Retter des Leibes.²⁴ Geradeso jedoch wie die Gemeinde dem Christus untergeordnet wird, so [sollen] auch die Frauen den eigenen Männern [untergeordnet werden] in allem.

²⁵ Männer, liebt eure Frauen, so wie ja auch der Christus die Gemeinde liebte und sich selbst für sie hingab,²⁶ damit er sie, nachdem er sie durch das Wasserbad im Wort gereinigt hatte, heilige,²⁷ damit er sie sich selbst darstelle als die herrliche Gemeinde, die nicht einen Flecken oder eine Runzel habe oder etwas Ähnliches, sondern damit sie heilig sei und tadellos.²⁸ In dieser Weise haben die Männer ihre Frauen zu lieben, wie ihre Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst,²⁹ denn niemand hasste je sein Fleisch, sondern er nährt und pflegt es– so wie auch der Herr die Gemeinde,³⁰ weil wir Glieder seines Leibes sind, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. 31 Deswegen wird ein Mann seinen Vater und [seine] Mutter verlassen und an seine Frau gefügt werden, und die zwei werden zu einem Fleisch sein. 32 Dieses Geheimnis ist groß, aber ich spreche in Bezug auf Christus und in Bezug auf die Gemeinde. 33 Dennoch: Auch jeder Einzelne von euch liebe seine Frau in der Weise, wie er sich selbst [liebt]; aber die Frau– dass sie den Mann fürchte!

Das Überthema ist der würdige Wandel in den drei Grundformen der Gesellschaft: Eph 5,22-6,9. In diesem Abschnitt kommt häufig das Wort „Herr“ vor. Alles steht in dieser Beziehung und unter diesem Zeichen: Jesus Christus in allen Beziehungen Herr sein lassen!

In Eph 5,22-33 es geht um Schwachpunkte. Diese Verse sind nicht eine umfassende Behandlung zum Thema Ehe und eheliche Beziehung.

Ein Schwachpunkt bei den Männern ist das Lieben. In Eph 5 finden wir dreimal die Aufforderung zu lieben, ebenso in Kol 3,19 und 1Thes 4,4 wie auch in 1Petr 3,7.

Ein Schwachpunkt bei den Frauen ist die Unterordnung. In Eph 5 finden wir zweimal eine entsprechende Aufforderung zur Unterordnung und einmal die Aufforderung, den Mann zu „fürchten“, ebenso in Kol 3,19 und Tit 2,5 wie auch in 1Petr 3,1. (Vgl. 1Kor 14,34; 1Tim 2,11.12.)

A. Ein Wort an die Frauen Eph 5,22-24

Verse 22-24: „Frauen, ordnet euch den eigenen Männern unter wie dem Herrn, 23 weil der Mann das Haupt der Frau ist, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde, und er ist der Retter des Leibes. 24 Jedoch wie die Gemeinde Christus unterordnet ist, so seien es auch die Frauen den eigenen Männern in allem.“

Die Anweisung: Unterordnen, wie die Gemeinde sich dem Herrn unterordnet. Eph 5,22

Verse 22: „Frauen, ordnet euch ... unter

Es geht um eine freiwillige Unterordnung. Gott will, dass die Frau das Hauptsein des Mannes akzeptiert. Die funktionelle Unterordnung geschieht auf freiwilliger Basis.

Der Mann hat weder das Recht noch die Aufgabe, die Unterordnung von seiner Frau zu fordern, er kann sie von ihr lediglich akzeptieren, dankend annehmen.

Die Frau ist beides: *gleichgestellter* „Partner“ für ihn (im Sinne einer ihm entsprechenden Hilfe bzw. Ergänzung) UND *untergeordneter* Partner. Es ist so wie in der Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde. Die Beziehung ist eine freiwillige Liebesbeziehung. Die Gemeinde unterordnet sich in allem dem Christus.

Der Bauer, der Heu einbringen muss, braucht zwei Dinge: einen Heuwagen und ein Pferd. Beides ist in dieser Sache gleich notwendig und in etwa gleich viel wert. Aber dennoch muss das Pferd *vorne* gehen und der Wagen folgen, nicht umgekehrt.

Wem?

„... den eigenen Männern“:

Nicht den anderen.

Wie ?

„... wie dem Herrn“:

Das ist der Maßstab.

Sie soll ihre Unterordnung dem Herrn gegenüber als Modell nehmen. Nicht äußert sich nicht entwürdigend, oder degradierend. Sie fürchtet ihn. Sie richtet sich nach ihm aus.

Wenn der Mann etwas von der Frau fordert, das nicht dem Herrn entspricht, dann darf ihm die Frau aus Liebe zum Herrn Jesus in diesem Punkt nicht folgen.

Die Frau wird das richtige Verhältnis zum Mann finden (d. h.: zu ihrem menschlichen Herrn, 1Petr 3,6; 1Mos 18,12), wenn sie das richtige Verhältnis zu Jesus Christus hat. Andernfalls wird die Sache danebengehen; denn wie sollte eine Frau ihren Weg finden, wenn sie nicht Jesus Christus als ihren ersten Herrn anerkennt?

Es gibt drei Prioritäten im Leben einer Frau: Die Beziehung zu Gott, die Beziehung zum Ehegatten (ihm eine Hilfe sein), die Beziehung zu den Kindern (bzw. zum Haushalt, 1Tim 5,14; Tit 2,5).

Die Begründung: Weil der Mann so ihr Haupt ist, wie Christus für die Gemeinde Haupt ist: Eph 5,23

Vers 23: „... weil der Mann das Haupt der Frau ist, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde, und er ist der Retter des Leibes.“

Wie ist der Mann Haupt?

Er ist Haupt - wie Christus das Haupt ist

„... weil der Mann das Haupt der Frau ist,“:

Als Haupt ist er Führer und Hauptverantwortlicher

– weil er zuerst geschaffen und weil er von Gott dazu beauftragt wurde.

. Er sollte den Garten bebauen (**Versorger**) und bewahren (**Beschützer**).

. Er sollte allen Lebewesen Namen geben, die Gott zu ihm brachte. Gott brachte schließlich auch die Frau zu ihm. Mit der Namensgebung drückt er seine Einsicht und Autorität über sie aus. Adam trug auch für seine Frau Verantwortung. Das zeigt u. a. auch die Namensgebung. Das, dem ich einen Namen geben, über dem stehe ich, und ich habe daher auch eine gewisse Verantwortung für ihn.

1Mo 2,19.20: Und JAHWEH, Gott, hatte aus dem Erdboden alles [wild] lebende [Getier] des Feldes und alles Geflügel der Himmel gebildet. Und er führte sie zu dem Menschen, zu sehen, wie er sie nenne; und so, wie der Mensch jedes lebende Wesen (o.: jede lebende Seele) nennen würde, sollte ihr Name sein. ²⁰ Und

der Mensch gab Namen ... 22 Und JAHWEH, Gott, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau. Und er führte sie zu dem Menschen. ²³ Und der Mensch sagte: „Diese ist sie nun! Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleisch! Diese wird (o.: soll) ‚Männin‘ genannt werden, ...“

Gott spricht in der Bibel hauptsächlich zum Mann.

1Mo 3,9-11: Und JAHWEH, Gott, rief den Menschen und sagte ihm: Wo bist du?“ ¹⁰ Und er sagte: Ich hörte deine Stimme im Garten, und ich fürchtete mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich.“ ¹¹ Und er sagte: Wer hat dir mitgeteilt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, nicht davon zu essen?“ ... 1Mo 3,17 ¹⁷ Und zu Adam sagte er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört hast und von dem Baum gegessen hast, von dem ich dir gebot: ‚Du sollst davon nicht essen!‘, – so sei der Erdboden verflucht deinetwegen. ...“

Gott führt die Frau durch den Mann.

Mt 2,13-14: Als sie davongezogen waren– siehe!: Ein Bote des Herrn erscheint dem Joseph im Traum und sagt: Stehe auf! Nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten und bleibe dort, bis ich es dir sage, denn Herodes steht im Begriff, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen. ¹⁴ Er stand auf, nahm in der Nacht das Kindlein zu sich und seine Mutter und zog davon nach Ägypten.

Mt 2,19-21: Als Herodes gestorben war– siehe: Ein Bote des Herrn erscheint dem Joseph in Ägypten im Traum ²⁰ und sagt: Stehe auf. Nimm das Kindlein zu dir und seine Mutter und ziehe in das Land Israel, denn sie sind gestorben, die nach der Seele des Kindleins trachteten. ²¹ Und er stand auf, nahm das Kindlein zu sich und seine Mutter und kam in das Land Israel.

Ri 13,6-9.13.17: Und die Frau kam und sagte zu ihrem Mann: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, sagte sie, und sein Aussehen war wie das Aussehen eines Engels Gottes, sehr Furcht gebietend. Und ich habe ihn nicht gefragt, woher er sei. Und seinen Namen hat er mir nicht kundgetan. ⁷ Und er sagte zu mir: ‚Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Und nun, trink weder Wein noch starkes Getränk, und iss nichts Unreines; denn ein Nasir Gottes soll der Knabe sein von Mutterleib an bis zum Tag seines Todes.‘ ⁸ Da flehte Manoah zu JAHWEH und sagte: Bitte, mein Herr, der Mann Gottes, den du gesandt hast, möge bitte wieder zu uns kommen und uns lehren, was wir tun sollen mit dem Knaben, der geboren werden soll. ⁹ Und Gott erhörte die Stimme Manoahs. Und der Bote Gottes kam wieder zu der Frau, als sie auf dem Feld saß, und Manoah, ihr Mann, nicht bei ihr war. ... 13 Und der Bote JAHWEHS sagte zu Manoah: Vor allem, was ich der Frau gesagt habe, soll sie sich hüten ... 17 Und Manoah sagte zu dem Boten JAHWEHS: Wie ist dein Name, dass wir dich ehren, wenn dein Wort eintrifft?

Ri 13,20.21: Und es geschah, als die Flamme vom Altar zum Himmel emporstieg, da fuhr der Bote JAHWEHS in der Flamme des Altars hinauf. Und Manoah und seine Frau sahen zu und fielen auf ihr Angesicht zur Erde. 21 Da erkannte Manoah, dass es der Bote JAHWEHS war.

1Mo 21,9-12: Und Sarah sah den Sohn Hagens, der Ägypterin, den sie dem Abraham geboren hatte, spotten. ¹⁰ Und sie sagte zu Abraham: Treibe diese Magd und ihren Sohn hinaus, denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohn, mit Isaak! ¹¹ Und die Sache war sehr übel in den Augen Abrahams– wegen seines Sohnes. ¹² Aber Gott sagte zu Abraham: Lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Knabens und wegen deiner Magd. Alles, was Sarah zu dir sagt, höre auf ihre Stimme, denn in Isaak soll dir ein Same genannt werden.

1Mo 22,1-2 Und es geschah nach diesen Dingen, dass Gott Abraham prüfte. Und er sagte zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich! ² Und er sagte: Nimm deinen Sohn, deinen Einzigsten...

1Mo 17,15-16 Und Gott sagte zu Abraham: Sarai, deine Frau, sollst du nicht Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr Name sein. ¹⁶ Und ich werde sie segnen. Und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn. Und ich werde sie segnen, und sie wird zu Völkern werden. Könige von Völkern sollen aus ihr kommen. . 1Mo 18,9-10 Und sie sagten zu ihm: Wo ist Sarah, deine Frau? Er sagte: Siehe!– im Zelt. ¹⁰ Und er sagte: Wahrlich,

übers Jahr werde ich wieder zu dir kommen, und– siehe– Sarah, deine Frau, wird einen Sohn haben. Und Sarah horchte am Eingang des Zeltes, der hinter ihm war.

1Mo 35,1: Und Gott sagte zu Jakob: Mache dich auf, zieh hinauf nach Bethel und wohne dort. Und mache dort einen Altar dem Gott, der dir erschienen ist, als du vor deinem Bruder Esau flohst.

1Sam 1,15-17: Aber Hanna antwortete und sagte: Nein, mein Herr, eine Frau beschwerten Geistes bin ich; weder Wein noch starkes Getränk habe ich getrunken, sondern ich habe meine Seele vor JAHWEH ausgeschüttet. ¹⁶ Halte deine Magd nicht für eine Tochter Belials; denn aus der Fülle meines Kummers und meiner Kränkung habe ich bisher geredet. ¹⁷ Und Eli antwortete und sagte: Gehe hin in Frieden. Und der Gott Israels gewähre deine Bitte, die du von ihm erbeten hast!

Eine Ausnahme:

1Mo 25,21-23 Und Isaak flehte zu JAHWEH für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und JAHWEH ließ sich von ihm erbitten, und Rebekka, seine Frau, wurde schwanger. ²² Und die Kinder stießen sich in ihr. Und sie sagte: Wenn es so <ist>, warum/wozu nur <geschieht> mir dieses? Und sie ging hin, um JAHWEH zu befragen [Fn.: o.: um [es] von JAHWEH zu erkunden]. ²³ Und JAHWEH sagte zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zwei Völkerschaften werden sich scheiden aus deinem Inneren. Und eine Völkerschaft wird stärker sein als die andere, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.

Wir erfahren nicht, ob Isaak dabei war, oder ob es im Traum geschah. Vielleicht hätte Isaak wie Manoah handeln sollen.

Eine zweite Ausnahme:

Lk 1,30.31: Und der Bote sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden, ³¹ und– siehe!– du wirst im Mutterleibe empfangen und einen Sohn gebären und ihm den Namen Jesus geben.

Aber auch Josef bekommt ein Wort:

Mt 1,20: Während er dieses bedachte– siehe!– da erschien ihm ein Bote des Herrn im Traum. Joseph, sagte er, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn das in ihr Gezeugte ist vom Heiligen Geist.

Zurück zu Eph 5:

Als Haupt ist der Mann Führer und Hauptverantwortlicher in seiner Ehe und Familie.

Der Mann ist das Haupt der Frau: Er *ist* es. Nicht: er *soll* es sein.

Er liebt.

D. h., dass er seine Entscheidungen so trifft, wie sie für seine Frau und seine Kinder zum Besten dienen. In seinem Hauptsein lebt er für die Interessen seiner Familie. Und das bedeutet auch, dass er dient („Der größte unter euch sei Diener von allen!“) Er hat tatsächlich die schwierigere Aufgabe. Er soll in selbstloser Liebe lieben und leiten.

Gleichzeitig soll die Frau in freiwilliger Unterordnung seine Leitung anerkennen.

Eph 5,22: „... weil der Mann das Haupt der Frau ist, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist“:

Das *eigentliche* Verhältnis ist dasjenige zwischen Christus und der Gemeinde. Die Ehe ist ein *Schattenbild*. Das Urbild ist Christus und die Gemeinde.

Er ist so Haupt, wie Christus das Haupt der Gemeinde ist.

Wie Christus seine Gemeinde gerufen hat, so hat der Mann seine Frau gerufen.

Beim Hauptsein des Mannes ist Christus der Maßstab.

Er ist *Diener*, nicht Diktator. Er ist ihr Haupt, nicht ihr Spielzeug.

In vielen Dingen wäre die Frau, auf sich gestellt, überfordert. Der Mann dient mit der Gabe, die der Herr ihm gegeben hat. Als Haupt hat er die Hauptverantwortung. Er soll für die Frau denken, nicht die Frau soll für den Mann denken. Sie helfen einander. Er geht voran.

Als Haupt ist er Retter - wie Christus

weil der Mann das Haupt der Frau ist, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde; und er ist der Retter des Leibes.

Ein Retter (griech. *soteer*) ist auch ein Erhalter, ein Bewahrer. Der Christus schützt, nährt und pflegt die Gemeinde. Der Mann schützt, nährt und pflegt die Ehefrau. Auf diese Weise wird sie bewahrt.

Unser Leib hat einen Kopf. Wir werden durch unsern Kopf gerettet bzw. bewahrt. Solange unser Kopf lebt, lebt unser Körper.

Wir Männer sind für unsre Frauen und Familien lebenswichtig.

Wir bewahren das Leben der Ehefrau:

auf geistlichem Gebiet

Der Mann sorgt für das geistliche Wohl.

Ich darf es meiner Frau nicht vorhalten, wenn sie im geistlichen Leben gewisse Mängel hat. *Ich* bin ihr Seelsorger, *ich* habe dafür zu sorgen, dass sie geistlich vorankommt.

Der Mann soll dafür sorgen, dass das Verhältnis der Ehegattin zu ihrem Herrn richtig ist.

Der Mann ergreift die Initiative. Es sieht dazu, dass sie miteinander die Bibel lesen und beten. Will die Frau nicht beten (d. h.: laut beten), dann betet der Mann. Er darf sie ermutigen, auch zu beten. Aber er befiehlt es nicht. Die Beziehung ist eine Liebesbeziehung. In einer Liebesbeziehung erteilt man nicht Befehle.

auf geistigem Gebiet

Die Begabungen des Mannes sind Hilfen zum *Dienst*, nicht zur Selbstverherrlichung. Wir sollen unsere Gaben immer als Möglichkeiten zum *Dienst* ansehen.

Der Mann ist also da, um die Lücken bei der Frau auszufüllen.

Die Bibel lehrt, dass die Frauen mehr zu Hause bleiben sollen (Tit 2,5; 1Tim 5,14). Ihre Aufgabe ist es nicht, ein politisches Amt zu bekleiden, – und schon gar nicht, in der Gemeinde eine leitende Funktion auszuüben.

Tit 2,3-5 ... , sodass sie [ihre] Männer lieben, [ihre] Kinder lieben, ⁵ gesunden Sinnes <und züchtig/besonnen> sind, <keusch und> rein, Wächterinnen [ihrer] Häuser <und Familien>, gut, den eigenen Männern untergeordnet, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde.

1Tim 5,14: Es ist also mein Wille, dass die jüngeren [Witwen] heiraten, Kinder gebären, den Haushalt leiten, dem Gegner keinen Anlass zu schimpflicher Nachrede geben.

Was soll die Frau tun, wenn die Kinder aus dem Haus sind und der Haushalt gemacht ist?

Ehe sie herumsitzt und nichts tut, ist es besser, sie beschäftigt sich sinnvoll. Sie darf sich Arbeit suchen. Vgl. Spr 31. Wenn die Frau arbeitet, darf aber die Familie nicht darunter leiden. Wenn sie in der Zeit, in der sie nach der beruflichen Arbeit dann zu Hause ist, so stark vom Haushalt beansprucht ist, dass nur noch wenig freie Zeit für Mann und Kinder bleibt, zeigt dies, dass sie zu viel Zeit im Beruf verbringt.

auf körperlichem Gebiet

Der Mann nährt und pflegt sie. Er schaut zu ihrer Gesundheit. Er sieht danach, dass genügend Geld in der Hauskasse liegt.

Die wiederholte Anweisung mit Ergänzung: Unterordnen – in allem. Eph 5,24

Eph 5,24: „Jedoch wie die Gemeinde Christus unterordnet ist, ...“

Paulus sagt nicht, die Gemeinde *soll* Christus untertan sein. Sie *ist* untertan, sie unterordnet sich, sie anerkennt ihn als absoluten Herrn – in allem!

„... so seien es auch die Frauen“

Die Verse 22-24 kommen vor den Versen 25ff. Die Unterordnung der Frauen ist unabhängig von der Liebe der Männer zu ihnen. Daher gilt diese Anweisung auf für gemischte Ehen. Die Frau ist auch dem ungläubigen Ehemann untergeordnet.

Sie folgt ihm, es sei denn es besteht ein Konflikt zu dem Gebot des größeren Herrn: Jesus Christus.

Dann tritt ein, was in der Apg 5,29 steht:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Eph 5,25: ... so [sollen] auch die Frauen den eigenen Männern [untergeordnet werden] in allem Männern ...“:

Jede Frau hat *ihren* Mann, jeder Mann hat *seine* Frau.

Dass es auch Männer gibt, die keine Frauen haben, und Frauen, die keine Männer haben, ist eine Sonderführung. Jeder in dieser Welt weiß, dass es nicht möglich ist ein gutes Eheleben zu führen. Daher brauchen wir den Herrn, Jesus Christus.

... Wenn sich zwei Menschen bekehren und eine glückliche Ehe führen, dann wissen die Menschen, die sie beobachten: Hier ist *mehr* vorhanden als menschliche Kraft: Hier ist Christus!

„... in allem“:

Das wird betont. Es ist nichts ausgenommen. Die Frau ist ihrem Ehemann in allen Lebensbereichen untergeordnet. Christus will alles erfüllen und ausfüllen, auch in der Ehe.

Eph 1,22.23: Er (Gott) gab ihn (Christus), Haupt über alles, der Gemeinde,²³ welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen füllt.

Eph 4,10: Der, der niederstieg, ist derselbe, der auch aufstieg über alle Himmel, damit er alles fülle.

Eph 4,13: ..., bis wir alle hingelangen mögen zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem erwachsenen Manne, zum Größenmaß der Fülle des Christus.

Ausgenommen: ist die Sünde.

Die Frau darf selbständig denken, aber in steter Harmonie mit dem Mann.

B. Ein Wort an die Männer Eph 5,25-32

Das Wort des Paulus an die Männer ist länger, weil die Männer ein längeres Wort brauchen.

Die Anweisung: Lieben, wie Christus die Gemeinde liebte - Eph 5,25

„Männer, liebt eure Frauen ...“:

Nicht: unterwerft euch eure Frauen.

Paulus war vielleicht Witwer. Er weiß durch den Heiligen Geist genau, was der Herr weiß. Auch falls er nicht verheiratet war, spricht er hier als Prophet. Er weiß, wo die **Schwachpunkte** der Männer und die der Frauen liegen.

„... liebt“:

Gott gibt hier nur *eine einzige* Anforderung. Man lernt vom Herrn Jesus, dass Lieben nicht eine Sache von Empfindungen, Hormonen und Gefühlen ist, sondern eine Einstellung, die in die Tat übergeht.

Was ist der Unterschied zwischen einem Kleiderschrank und einem Schreibtisch? Frauen sind wie der Kleiderschrank, Männer wie ein Schreibtisch. Sie öffnen nur *eine* Schublade.

Niemand weiß, wen er heiratet. Darum ist es so wichtig, Gott einzubeziehen – auch nach der Hochzeit.

Philia ist die brüderliche oder freundschaftliche Zuneigung.

Eros ist die Liebe zwischen den Geschlechtern, die geschlechtliche Anziehungskraft.

Agape ist das Wort Liebe in ihrer edelsten Form, die selbstlose und bedingungslose Liebe, eine Liebe, die liebt um zu lieben, nicht wegen etwas, das in uns und im andern ist. (Sogar im weltlichen Griechentum wird die Liebe in der Ehe *Agape* genannt. Sie wussten, dass für eine Ehe *Eros* nicht genügt. Im Hohelied in der LXX steht für

Liebe das Wort *agape*. *Agape* ist nicht die Liebe, die deshalb liebt, weil sie etwas Liebenswürdiges im andern sieht. *Agape*-Liebe liebt einfach – unabhängig davon, was bei dem zu Liebenden vorhanden ist.

1Kor 7,32: ... Der Unverheiratete sorgt für die Dinge des Herrn, wie er dem Herrn gefallen wird.³³ Aber der Verheiratete sorgt für die Dinge der Welt, wie er der Frau gefallen wird.

Erläuterung, wie dieses Lieben aussieht – Eph 5,25-27: wie auch Christus die Gemeinde liebte

Eph 5,25-27: „Männer, liebt eure Frauen so, wie ja auch Christus die Gemeinde liebte und sich selbst für sie hingab, 26 damit er sie, nachdem er sie durch das Wasserbad im Wort gereinigt hatte, heilige, 27 damit er sie sich selbst darstelle als die herrliche Gemeinde ohne Flecken oder Runzel oder etwas Ähnliches, sondern damit sie sei heilig und tadellos.“

Paulus nimmt sich nicht viel Zeit eine *Begründung* anzugeben – im Gegensatz zu seiner Anforderung an die Frau. Paulus erklärt dem Mann, wie er zu lieben hat.

Wie nun sollen die Männer lieben?

V. 25: „Männer, liebt eure Frauen so, wie ja auch Christus die Gemeinde liebte“:

Wie liebte Christus die Gemeinde? – Es kostete ihm alles.

Hauptsein heißt: Haupt hinhalten!

„... und sich selbst für sie hingab“:

Die Liebe des Mannes hat *eine Golgatha-Liebe* zu sein, eine sich hingebende Liebe.

Die Frau braucht sich die Liebe ihres Mannes nicht zu verdienen.

Christus reinigte sie (Vergangenheit)

V. 26: „... damit er sie, nachdem er sie durch das Wasserbad im Wort gereinigt hatte, ...“:

„... nachdem er sie durch das Wasserbad im Wort gereinigt hatte“:

Christus heiligt, *nachdem* er die Gemeinde durch das Wasserbad im Wort gereinigt hat.

Die Bekehrung ist das Wasserbad im Wort. Nicht die Taufe. Tit 3.

Die Jünger wurden gereinigt im Wort Gottes. Joh 13; Joh 15.

Die Liebe ist nicht von der Reaktion der Braut abhängig.

Ehe du heiratest, konzentriere dich auf die die 30%, die dir an ihr (o. an ihm) nicht gefallen, Nachdem du geheiratet hast, konzentriere dich auf die 70%, die dir an ihr gefallen.

Christus heiligt sie fortwährend (Gegenwart)

Vers 26: „... damit er sie ... heilige“:

Dreimal steht hier „*damit*“.

Zu welchem Zweck liebte Christus? – um sie zu heiligen.

Heiligung ist nicht erlaubt, ehe die beim Anderen die Wiedergeburt geschehen ist.

Danach ist es nötig, dass ein Heiligungsleben darauffolgt. Wenn wir in der Wiedergeburt gereinigt sind, will der Herr fortfahren uns zu reinigen. Vgl. die Fußwaschung in Joh 13.

Heiligung bedeutet auch beständige Aufopferung, völlige Selbsthingabe.

Nicht von den eigenen Gefühlen oder Launen abhängig sein.

Wenn der Ehemann dies getan hat, wenn er sich grundsätzlich völlig hingeeben hat, kann er ihr *helfen*, sie *retten* (vgl. Vers 23). –

Das ist eine lebenslange Aufgabe. Der Mann soll immer wieder bereit sein, sich für die Frau hinzugeben. Er soll sich sein ganzes Leben für die Frau einsetzen – gleichsam als ein Opfer.

Die Ehe ist wie das Kreuz, auf dem wir unser Leben lassen.

Können Sie die Kreuze in Ihrem Leben begrüßen? Wir haben die Wahl, entweder auszuweichen, oder wir nehmen die Einladung zum Sterben an.

Es gibt keine bessere Gelegenheit, das Kreuz auf sich zu nehmen und zu sterben, als in der Ehe, weil es keine engere Beziehung von Mensch zu Mensch gibt als die Ehe. Nirgendwo lernt man sich mit seinen Sünden so gut kennen.

Wir sollen in diesen Versen nicht nur eine schöne, fromme Formel sehen. Als Christus sich für uns hingab, starb er an einem *Kreuz*. Wenn wir uns so hingeben, wie Christus sich für uns hingegeben hat, dann wird dies von uns ein tägliches Sterben verlangen

Christus wird sie verherrlichen (Zukunft)

Welches ist das Endziel dieses großen Erlösungsplans? -

Vers 27 „... damit er sie sich selbst darstelle als die herrliche Gemeinde ohne Flecken oder Runzel oder etwas Ähnliches, sondern damit sie heilig sei und tadellos.“

„... damit er sie sich selbst darstelle“:

Das Ziel der Heiligung ist ein heiliger Zustand bei der Begegnung mit dem Herrn.

„... als die herrliche Gemeinde“

Darum geht es hier im Leben: dass Christus verherrlicht und sein Leben offenbar werde in den Seinen.

ohne einen Flecken oder eine Runzel oder etwas Ähnliches“:

Es gibt Runzeln, die am besten mit Hitze (1Petr 4,12) ausgebügelt werden.

Christus ist *für* uns durch das große Feuer der Leiden gegangen; und er führt auch uns durch diese Hitze (Jes 43,2). Manchmal benutzt der Herr ein heißes „Bügeleisen“, um Runzeln im Charakter der Seinen zu entfernen. Alles wird geglättet und ausgeglichen.

So darf es auch ein Ziel in der Ehe sein, dass der Mann liebend und zärtlich dafür sorgt, dass seine Geliebte zusammen mit ihm ans Ziel kommt und eines Tages ohne Runzeln vor dem Herrn steht.

„... sondern dass sie heilig sei und tadellos“:

Eine Frau, die von ihrem Mann viel Liebe empfängt, wird mit der Zeit immer schöner.

Es ist nicht die Aufgabe des Mannes, dass er die Frau aufmerksam macht auf noch vorhandene Runzeln oder Falten.

Der Mann ist der Retter und Bewahrer seiner geliebten Frau. Wie tut er dieses? – Nicht indem er die Frau bügelt! Nicht der Ehemann glättet *ihre* Runzeln und Falten. Nicht der Ehemann legt die Hitze an. Nein, wir Männer haben selbst genauso durch die Hitze zu gehen. Wir haben uns hinzugeben und das Kreuz auf uns zu nehmen. Erst von dorthin werden wir einen erbaulichen Wert haben bei unserer Familie.

Mann, lebe für deine Frau! Gewöhne dich nicht an sie. Nimm nicht Dinge für selbstverständlich. Pflege die Beziehung. Arbeite beständig an deiner Beziehung der Liebe zu ihr.

Wiederholte Anweisung mit Ergänzung: Lieben, wie den eigenen Leib – Eph 5,28-32

Die 2. Antwort auf die Frage, wie man liebt:

Eph 5,28-30: In dieser Weise haben die Männer ihre Frauen zu lieben, wie ihre Leiber. Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst,²⁹ denn niemand hasste je sein Fleisch, sondern er nährt und pflegt es– so wie auch der Herr die Gemeinde,³⁰ weil wir Glieder seines Leibes sind, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.

Was heißt es, den eigenen Leib zu lieben?

Die Frau lieben ist Selbstliebe. Wie liebt das Haupt den Leib?

Vers 28: „In dieser Weise haben die Männer ihre Frauen zu lieben,

Christus ist unser Vorbild.

Vers 23: Der Mann ist für die Frau wie der Kopf für den Leib.

Vers 28: Die Frau ist für den Mann wie der Leib für den Kopf.

Einmal *geben* wir unsern Leib *dar*, und einmal *erhalten* wir unsern Leib. Beides ist ein Bild der Liebe.

„Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst“:

Aus zwei Gründen:

1. Weil er von Natur her seinen eigenen Leib liebt.

Die Ehe ist eine Einheit. Wenn du deine Frau liebst, liebst du ein Stück von dir selbst; denn du bist ein Stück von ihr, und sie ist ein Stück von dir.

2. Weil er dann davon etwas für sich hat.

Paulus appelliert an den natürlichen Drang zur Selbstliebe. Wenn der Kopf für den Leib sorgt, dann sorgt der Kopf für sich selbst. Wenn der Mann für seine Frau sorgt, sorgt er für sich selbst, denn die von ihrem Mann geliebte Frau sorgt für ihn. Sie wird positiv reagieren und ihm Gutes tun.

Wenn der Mann seine Frau vernachlässigt, vernachlässigt er in der Folge sich selbst, dann wird es der Ehefrau nicht gut gehen. Und das wird sich auf den Mann auswirken.

Vers 29: „Denn niemand hasste je sein eigenes Fleisch, sondern er nährt und pflegt es, so wie ja auch der Herr die Gemeinde“

„Denn niemand hasste je sein eigenes Fleisch, ...

Auch nicht der Selbstmörder. Selbstmord geschieht letztlich aus Selbstliebe. Es ist eine Flucht. Fliehen – das tut man aus Selbstliebe.

„... sondern er nährt und pflegt es, gleichwie ja auch der Herr die Gemeinde“:

Nähren: Geistlich und leiblich. Kümmere dich um das Wohlergehen deiner Frau, verstehe ihre Gefühlsschwankungen.

Der Mann ist hauptverantwortlich für das äußere und innere Wohlergehen der Familie. Wenn die Ehebeziehung nicht klappt, wird zuerst der Mann zur Verantwortung gezogen. Er muss den ersten Schritt tun.

Pflegen: Beschütze deine Frau von Gefahren von außen.

Lieben heißt (u. a.), zu pflegen und zu nähren. Nimm dich ihrer an. Tue für sie etwas, nimm ihr Arbeit ab, widme ihr die Aufmerksamkeit, werde ein Zuhörer.

Der Mann muss wissen: Meine Frau ist im Bilde Gottes geschaffen! Sie ist eine gottähnliche *Person*, dem Mann gleichwertig und ebenbürtig.

Das Beispiel: 5,29E-32

„... gleichwie ja auch der Herr die Gemeinde“:

Jesus nährt und pflegt die Seinen. Er ist unser Fürsorger. Ebenso sollte der Mann die Frau nähren und pflegen.

Lieben heißt für den Mann, die Frau zu pflegen und zu ernähren, sich ihrer anzunehmen, für sie etwas zu tun, ihr Arbeit abzunehmen, ihr die Aufmerksamkeit zu widmen, ihr zuzuhören.

Auch der *Geist* der Frau braucht Pflege.

Vers 30: „... weil wir Glieder seines Leibes sind, ‘von’ seinem ‘Fleisch’ und ‘von’ seinem ‘Gebein’.“

Der Herr nährt und pflegt die Seinen, weil sie Glieder seines Leibes sind.

Ebenso ist meine Ehefrau ein Teil von mir, deshalb soll ich sie umsorgen.

Vers 31: „Deswegen wird ein Mensch den Vater und die Mutter verlassen und an seine Frau gefügt werden, und die zwei werden ein Fleisch sein.“

Vers 31 ist ein Zitat.

1Mos 2 dient als Modell. Was hat der Herr, Jesus, für uns getan? Er kam, um sich der Gemeinde zu widmen.

Das ist Liebe! So soll sich ein Mann seiner Frau hingeben, grundsätzlich und daher beständig.

Vers 32: „Dieses Geheimnis ist groß, aber ich spreche in Bezug auf Christus und in Bezug auf die Gemeinde.“

Die Ehe ist das Abbild des Urbildes. Das Urbild ist das Verhältnis zwischen Christus (bzw. Gott) und der Gemeinde. Die Ehe ist ein Schattenbild - ein „Negativ“ - von der Gemeinde, welche die eigentliche, große, richtige, reale Ehe ist.

Die Gemeinde ist nicht nur das Ergebnis von Christi Tod auf Golgatha, sondern Christi Tod auf Golgatha ist das Ergebnis eines Urbildes, das Gott hatte. Und um *dieses Urbild* wiederherzustellen, hat Christus sein Leben gelassen.

Das Geistliche ist primär, das Irdische ist sekundär.

C. Ein Wort an beide (Zusammenfassung) Eph 5,33

Vers 33: Dennoch:

„Dennoch“:

D.h., obwohl ich diese Deutung gab und diesen Vergleich machte, habe ich nicht vergessen, was ich vorhin sagte..

Mann: Die Frau lieben, wie sich selbst

Auch jeder einzelne von euch liebe seine Frau in der Weise, wie er sich selbst liebt.

Jeder ist gemeint, jeder Verheiratete, jeder, dessen Ehepartner noch lebt. *Jeder* liebe. Es bleibt dabei.

Frau: Den Mann „fürchten“

„Aber die Frau, dass sie den Mann fürchte“:

Fürchten ist mehr als *respektieren*.

Einige neue Bibelübersetzungen möchten das Wort „fürchten“ abschwächen in „ehren, Ehrfurcht haben“.

Viele Leute wissen nicht, was *Furcht* ist. Heute hat man nur noch wenig wirkliche *Furcht*.

Gott zu *fürchten* bedeutet in der Bibel, sich ganz *nach ihm auszurichten*. Wenn die Frau ihren Mann fürchtet, orientiert sie sich nach ihm.

Furcht ist nicht Angst. Angst wäre hier fehl am Platz. Angst hat mit Unvorhersehbarem und mit Ungewissheit zu tun. Furcht ist sehr, sehr großer Respekt.

Wer Gott fürchtet, liebt Gott von ganzem Herzen und richtet sein ganzes Denken und sein ganzes Leben völlig nach ihm aus. Gott ist seine höchste Autorität. Nichts konkurriert mit Gott. Gott hat in seinem Leben die höchste Orientierungsgewalt.

Ein Beispiel:

Kreuzung: Polizist, Ampel, Vorfahrtssignal. Ist die Ampel nicht eingeschaltet, gilt das Vorfahrtssignal. Ist die Ampel eingeschaltet, ist sie eine höhere Gewalt als das Schild. Steht aber der Polizist auf der Straße und gibt Weisung, dann hat man die Ampel zu ignorieren. Man richtet sich nach dem Polizisten aus. **Er ist nun die höchste Autorität.** Zuerst fürchten wir das Vorfahrtsschild, dann fürchten wir die Ampel, und dann fürchten wir die Polizei. Wir haben keine Angst, aber wir richten uns nach ihm aus.

Allerdings ist bei der biblischen „Furcht“ auch ein Zittern vorhanden, denn es kann schwere Konsequenzen (Züchtigungen) geben, wenn wir verkehrt handeln.

Das *Zittern* ist in dem Begriff *Furcht* also nicht ausgeschaltet.

GEDANKEN ZU 1KOR 7,33-35

1Kor 7,34 Unterschiedlich sind die Frau und die Jungfrau: Die Unverheiratete sorgt für die Dinge des Herrn, damit sie heilig sei am Leib und auch am Geist. Aber die Verheiratete sorgt für die Dinge der Welt,

wie sie dem Mann gefalle. ³⁵ Dieses sage ich aber zu eurem Nutzen, nicht, damit ich eine Schlinge über euch werfe, sondern um zu fördern, was sich geziemt, und [damit] ihr unabgelenkt für den Herrn da seid. ³⁶ Meint aber jemand, er handle ungeziemt an seiner Jungfrau, wenn sie über die Reife hinauskommt, und es so geschehen muss, der tue, was er will. Er sündigt nicht. Mögen sie heiraten. ³⁷ Aber der, der im Herzen fest steht und keine Notwendigkeit hat, aber Vollmacht über den eigenen Willen und dieses in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrau zu behalten, der tut wohl. ³⁸ Somit tut auch der wohl, der sie zur Ehe gibt. Aber der, der sie nicht zur Ehe gibt, tut besser.

Der Vater ist mitverantwortlich dafür, wenn die Tochter einmal heiraten wird. Er soll:

- Prägend wirken (Erziehung)
- Lehrend vorbereiten (Spr)
- Veto einlegen (Ich lasse nicht zu, dass du einen Ungläubigen heiratest.)

Bedingung für all dieses ist: Du musst das Herz deiner Tochter haben. (Ted Tripp: Hirten der Herzen)

Spr 23,26 Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deine Augen Gefallen haben an meinen Wegen! –

Wenn Heranwachsende offen rebellieren, müssen wir alle Register ziehen. Wenn die Tochter offen sagt, dass sie mit einem Jungen eine Nacht verbringen wird, muss der Vater ihr drei Dinge sagen:

- Das Evangelium
- Die tiefe Liebe, mit der sie von ihren Eltern erzogen wurde und die immer noch da ist. (Vielleicht muss man auch Fehler bekennen.)
- In sanfter und liebender Weise die Konsequenzen aufzeigen, die ein solches sündiges Verhalten mit sich bringen wird: Damit wählst du, uns zu verlassen. Du selbst wirst damit dein Haus und die Obhut deines Vaters verlassen. Du wirst ausziehen müssen. Aber du sollst wissen: die Tür ist immer offen. Komm zurück, tue Buße!

GEDANKENSAMMLUNG ZUR VERANTWORTUNG DES MANNES

Mannsein und Vatersein

Der Vater führt durch Vorbild. Er führt ein persönliches Heiligensleben.

Er ist ein Ermutiger. Er respektiert seine Frau, hört ihr zu, hört auch auf ihren Rat

Der Vater trifft Entscheidungen (Eine Frau trifft normalerweise nicht gerne Entscheidungen, aber sie hat es sehr gern, wenn man sie um ihre Meinung fragt. Der Mann hat die Initiative zu ergreifen – auch bei familiären Unternehmungen.)

Der Vater weiß mit Disharmonie richtig umzugehen. Er wird geduldig bleiben, sachlich, und er wird nicht davonlaufen.

Der Vater führt, indem er die Beziehung zur Frau und den Kindern lebendig und gut erhält. Ein Führer, dem man nicht mehr vertraut, ist kein Führer mehr. Wer seine Familienmitglieder wiederholt enttäuscht, wird seine Führerschaft hindern oder zerstören.

Acht Grundsätze

1. Achte auf die Beziehung zu Gott (Reihenfolge. Gott – Frau – Kinder)
2. Pflege die Beziehung mit der Frau und den Kindern. (harmonische Zeit zusammen; Liebe kostet immer Zeit)
3. Demonstriere Liebe zu deiner Frau – auch (und *gerade*) vor den Kindern.
4. Halte Augenkontakt und Körperkontakt.
5. Betone das Vertrauen und enttäusche es nicht – gegenüber der Frau und gegenüber den Kindern.
6. Baue Meilensteine der Erinnerung – mit der Frau und mit den Kindern.
7. Sei ein Ermutiger. Sage der Frau (und den Kindern), wie sehr du sie schätzt und liebst. Sei nicht schroff, nicht ungeduldig und reize niemanden zum Zorn oder zur Bitterkeit.
8. Respektiere die Privatsphäre. (Kinder nicht schieben und drängen; Kinder müssen zu Freiwilligkeit und Selbstverantwortung erzogen werden. Sie müssen die Freiheit haben, Fehler zu machen. Fehler sind die erste Stufe zum Erfolg. Versagen ist erlaubt, wenn man sich vorher angestrengt hat. Und es gibt immer die Vergebung, denn wir wissen: Wir sind nicht vollkommen.)

Aufgaben in Ehe und Familie

Was eine Frau will

Eine Frau will Sicherheit. Sie will im Mann eine Stütze haben. Sie hat ein Anlehnsbedürfnis. Deshalb muss sich der Mann täglich das Vertrauen der Frau bemühen.

Sie hat ein Harmoniebedürfnis. Sie will die Geliebte ihres Mannes sein. In einer Frau, die sich von ihrem Mann geliebt fühlt, wird das Bedürfnis geweckt, dem Mann besser zu gefallen, das Haus schön zu gestalten u.s.w. Das wiederum stärkt den Willen des Mannes, mehr an seiner Zuverlässigkeit und an seinem Charakter zu arbeiten.

Unser Charakter muss ständig weiter entwickelt werden, mehr und mehr christusähnlich werden.

Wenn es Mama gut geht, geht's allen im Haus gut.

Was ein Mann will

Ein Mann will geachtet werden und bedeutend sein.

Jeder Mann hat das Verlangen, nach einem Freund und Ermutiger (vgl. David und Jonathan). *Ein Mann schärft den anderen.* Spr 27,17.

Männer sollen einander helfen, Jesus ähnlicher zu werden und dem anderen ein Freund zu sein.

Der Mann als Leiter

Er *ist* das Haupt der Frau, nicht: er *soll es sein*. 1Kor 11,2-3; Eph 5,23. Das Haupt ist er in Ehe, in der Gesellschaft und in der Gemeinde (1Tim 3,1-2; Tit 1,6).

Zu Hause

Der Mann trägt zu Hause die Verantwortung für alles, was in der Familie vorgeht.

Er darf nicht die Last der Verantwortung der Frau überlassen.

Er ist ein Diener, nicht Diktierer oder Herrscher, Mk 10,42-44:

Er muss Rücksicht nehmen, er darf nicht wie ein Herrscher agieren.

Harmonische Zusammenarbeit in der Ehe und in der Familie ist sein Ziel. Dazu braucht es Feingefühl.

In der Ehe

Der Ehemann muss einfühlsam, rücksichtsvoll und freundlich führen – wie Jesus Christus –, in Sanftmut und Demut, mit klaren Zielen und Prinzipien aus Gottes Wort.

Der Mann bestimmt das Familienleben, legt die Regeln fest und weist bei Verstößen die Kinder zurecht. Er lenkt das Gespräch, nicht die Frau. Aber her hört auf den Rat seiner Frau.

Die Menschen sind geneigt, jenen zu folgen, die ein klares Ziel vor Augen haben,

. die wissen, wie man es erreicht,

. die den Mut haben, in Schwierigkeiten auszuharren und

. die anderen das Vertrauen vermitteln können, dass sie ihre Aufgaben schaffen werden.

– Jean Gibson

Gott sagt, dass der Mann für alles verantwortlich ist, was in seiner Ehe und Familie vor sich geht.

Der gottesfürchtige Ehemann unterwirft sich Christus und führt seine Frau.

Das ist NICHT eine Sache der starken oder schwachen Persönlichkeit, sondern eine Sache der Stellung.

Er ist NICHT ein Pascha („Schatz, tu dieses. Tu jenes!“), NICHT ein Tyrann (Alleinherrscher), NICHT auf seine Rechte pochend! („Ich bin hier der Boss“), SONDERN er trachtet danach, so zu handeln und zu lieben wie Christus.

Der gute Mann betrachtet seine Frau als Teammitglied – zusammen mit ihm. Und er lässt sie das spüren. Er ist der Trainer, Coach und Spieler, zugleich. Die Frau ist nicht sein Trainer, sondern seine Mitarbeiterin.

Der Mann nimmt sich Zeit für die Interessen seiner Frau. Er hört ihr auch dann zu, wenn sie 15 Minuten über Zwiebeln spricht.

Er trifft die Entscheidungen, aber er hat – infolge seiner Liebe zu ihr – immer im Auge hat, was ihr zum geistlichen und physischen Wohl dient. Er ist bereit, um ihretwillen und zu ihrem Wohl persönliche Opfer auf sich zu nehmen.

Eine Frau trifft, wenn sie (noch) eine Frau ist, normalerweise nicht gern selbst Entscheidungen, aber sie hat es sehr gern, wenn sie um ihre Meinung gefragt wird.

1Tim 3,4.5.12: er hält seine Kinder in Unterordnung

Er führt durch sein Vorbild, durch Unterweisung aus der heiligen Schrift, durch Ermutigung und Ermahnung, Tadel und Korrektur.

D. h. er gebraucht seine Führungsstellung praktisch: Er weiß, was zu Hause los ist, indem er
mit allen kommuniziert
am Abend nachfragt, wie alles gelaufen ist;
seiner Frau zuhört, wenn sie ihm was erzählt;
gemeinsame Familienandacht hält (oder/und einzeln mit Kindern liest und betet);
gemeinsame Unternehmungen plant;
über Finanzen Bescheid weiß und gibt.

Er ist ein Thermostat, nicht ein Thermometer.

Er weiß mit Disharmonie umzugehen.

Der Vater muss wissen, was seine Verantwortung in der Familie ist und was seine Verantwortung nicht ist.

Ein Vater soll imstande sein, dazu beizutragen, dass seine Kinder zum Glauben kommen.

Eltern sollen die Kinder nicht zu viel „schützen“ wollen. Kinder sind eine Persönlichkeit. Es braucht Weisheit, Liebe und Heiligkeit. Der Herr muss ihn ihnen wirken. Ich kann nicht alles bewirken. Der Herr ist mächtig am Werk in jedem Menschen. Wir dürfen daher mit dem Wirken Gottes in unseren Kindern rechnen, mit Gott zusammenarbeiten und auch damit rechnen, dass er unsere Gebete erhört.

Wenn Eltern nicht mehr Einfluss auf die Kinder nehmen können, z. Bsp. wenn die Kinder verheiratet und/oder aus dem Hause sind, kann der Vater keine Verantwortung mehr für ihr Handeln übernehmen. Aber er kann die Beziehung zu ihnen aufrecht erhalten.

Der Vater muss die göttlichen Mittel zur geistlichen Gesundung seiner Kinder kennen.

Mt 4,4: Der Mensch lebt vom Wort Gottes. Wir haben kein anderes Mittel gefunden, das zum Leben von Menschen dient. Das Wort Gottes dient zum geistlichen Wachstum. In diesem Wort ist alles, was wir brauchen. Wenn Eltern zur geistlichen Gesundung beitragen wollen, müssen sie Gottes Wort kennen und es den Kindern vermitteln.

Der Vater soll darin leben, zu Hause sein, Teile davon auswendig kennen. Wenn das Wort Gottes reichlich in uns wohnt, werden wir im Stande sein, es den Kindern lieb zu machen.

Der Vater soll selbst die Kennzeichen geistlicher Gesundheit aufweisen: Hingabe, Glaube, Liebe, Gottesfurcht.

Wir als Väter dürfen uns fragen:

- Wie steht es mit meinem Vertrauen zu Gottes Wort? Wie reagiere ich, wenn etwas schief geht?
- Kann ich vertrauen, dass auch dieses zu meinem Wohl dient. Röm 8,28. Geht etwas schief, dann sind das Gottes Wege mit mir, die ich akzeptieren soll.
- Herrscht Vertrauen? Oder ist das Vertrauen angeschlagen?
- Wie steht es mit der Liebe zum himmlischen Vater, zu seinem Wort, zu den Geschwistern?
- Können unsere Kinder feststellen?: Vater und Mutter sind von Jesus begeistert und lieben ihn.
- Sehen die Kinder unsere innere Ruhe und Freude am Herrn? Sehen sie die Echtheit meines Glaubens?

Zehn Tipps

für den Vater als Trainer, Versorger und Verantwortlicher

1. Die Mann-Frau-Beziehung ist die erste eingerichtete Beziehung auf Erden. Alle anderen Beziehungen sind dieser Beziehung untergeordnet. Sie muss immer gut und harmonisch sein.
2. Demonstriere eine herzliche Liebe zu deiner Ehefrau.
3. Gib deinen Kindern Augen und Körperkontakt.
4. Baue eine Vertrauensbeziehung zu ihnen auf.
5. Entwickle und pflege eine echte Freundschaft mit deinen Kindern. Lehre sie dadurch, wie sie mit anderen Freundschaften aufbauen.
6. Baue Meilensteine der Erinnerung mit deinen Kindern. Es kostet Zeit – und spart später v i e l Zeit.
7. Sei ein Ermutiger deiner Frau und deiner Kinder.
8. Sei darum besorgt, das Vertrauen, das die Kinder in dich setzen, nie zu enttäuschen. Deine Kinder – und Gott – erwarten, dass du jedes Versprechen genau einhältst. Wenn du versagt hast, bitte sie um Vergebung.
9. Gib ihnen die Chance, Vertrauenswürdigkeit zu beweisen. Gewähre ihnen die Freiheit, Fehler zu machen; denn Fehler sind die erste Stufe zum Erfolg. Versagen – mit vorangegangenen Anstrengungen – ist erlaubt.
10. Respektiere in jedem Lebensalter die Privatsphäre deiner Kinder.

Relevante Bibelstellen

1Mos 2,15 ff

- Adam ist der Führer und Hauptverantwortliche
– weil zuerst erschaffen
– weil von Gott beauftragt.
- Er bekam den Auftrag, den Garten zu bebauen (Versorger) und zu bewahren (Beschützer).
- Er benannte alle Lebewesen, die Gott zu ihm brachte, auch die Frau. Damit drückt er seine Einsicht und seine Stellung in der Schöpfung aus.
- Adam hatte Verantwortung für seine Frau. Das zeigt u. a. auch die Namensgebung. Das, dem ich einen Namen geben, dem gegenüber habe ich eine gewisse Verantwortung.

Die Frau ist die Hilfe, die dem Mann entspricht, sein Gegenüber .

*Gott hat die Frau aus dem Manne geformt,
nicht aus seinem Haupt, um von ihm beherrscht zu werden,
nicht aus seinen Füßen, um von ihm getreten zu werden,
sondern aus seiner Seite, um ihm zur Seite zu stehen,
unter seinem Arm, um von ihm beschützt zu werden,
in der Nähe seines Herzens, um von ihm geliebt zu werden.*

Eva, weil sie die „Mutter aller Lebendigen“ genannt wird, besteht ihr besonderer Auftrag in der Mutterschaft
1Mo 3,20; 4,1-2; 1Tim 2,15; 5,9-10.14; Tit 2,3-5

1Mo 2,24

- Eltern verlassen (um das Heim vorzubereiten)
- Anhängen (die hochzeitliche Verbindung)
- *Ein* Fleisch werden (Geschlechtliches Zusammensein als Folge der Heirat)

1Mos 3,1-19

Die „Rollen“ (Funktionen) wurden vertauscht.

Die Frau wurde durch die Schlange verführt und betrogen, nicht der Mann. 2Kor 11,3; 1Tim 2,14.

Dadurch, dass sie von der verbotenen Frucht aß, lehnte sie den Führungsanspruch Gottes ab, und indem sie ihrem Mann davon gab, übernahm sie (jedenfalls in diesem Punkt) die Führung des Mannes. → 1Mo 3,6.

Dies ist der Grund, weshalb im NT den Frauen verboten wird, zu lehren und über den Mann zu herrschen. 1Tim 2.

Ein Riss ging nun durch die Menschen. Adam hätte führen sollen, und er soll es auch nach dem Sündenfall. Er ist verantwortlich, daher wendet sich Gott zuerst an ihn; denn er trägt die Hauptverantwortung. 1Mo 3,9; Röm 5,12ff. ; Kor 15,21-22.

Adam denkt möglicherweise nicht gut genug von Gott. Beklagt er sich? Wer sich bei Gott über seine Ehefrau beklagt, begeht Sünde. „Die Frau, die du mir gegeben hast, ...“

Adam wendet sich von seiner Frau ab, d. h., er zieht sich zurück. Das ist schuldhaft. Wenn es in der Ehe Probleme gibt, hat der Mann die Verantwortung, seine Sache zu tun. Vor allem hat er seine Frau zu lieben. Er ist verantwortlich für das, was in seiner Familie geschieht. Er soll weiterhin für die Versorgung der Familie da sein. Rückzug ist verboten.

Folgen der Sünde Adams:

Die Ernährung der Familie wird zur Mühsal.

Nicht die Arbeit ist der Fluch, sondern die Schmerzen, die fortan mit der Arbeit in Verbindung stehen: Dornen, Disteln, Schweiß und Tod. – Die Frau ist Adams Hilfe, sie ist für die Kinder da, für das Heim, den Ehemann als Hilfe zu Hause.

Das Hauptsein des Mannes wird für die Frau durch die Sünde oft zu einer Last

Egoismus des Mannes 1Mo 12,12; Polygamie 1Mo 4,19; Scheidung Mat 19,7; Misshandlung der Frau 1Mo 34,2; 2Sam 13.

Durch den Sündenfall erfährt der Mann die Frau vermehrt als Konkurrentin,

die es ihm schwer macht seine Führungsrolle auszuüben (1Tim 3,5.12).

5.Mos 6,4-7; 6,20ff.

Der Vater soll den Kindern das Wort Gottes einschärfen, lehren, erzählen. Mitten ins tägliche Leben integriert soll er davon reden. Auch zum Tun anregen, praktische Hilfen geben, auch Hilfen zum Auswendiglernen geben (Bibelsprüche an die Wand, vor den Spiegel, gemeinsam repetieren); auch zum Bibellesen anhalten, ihnen helfen, und vorzeigen, wie man „Stille Zeit“ macht, anfangs mit ihnen gemeinsam, dann selber aber während der Vater im Zimmer seine eigene Stille Zeit macht; Gelegenheit zum Gespräch geben.

Spr 1,8 und Spr 6,20ff

Der Vater hat die Verantwortung in der Erziehung. Er spricht Gebote aus. Er vertritt Gott. Der Vater ist der Lehrer (Spr 1-7) und auch der Züchtiger (Hebr 12), die Mutter ist oft die Lehrerin.

Spr 13,1

Der Vater ist der Zurechtweiser.

Mk 10,42-44

Der Führer ist ein Diener. Daher ist der Vater Vorbild im Dienen. (ER führt durch sein Vorbild.)

Eph 5,22-33 //Kol 3,19-21

Der Mann liebt seine Frau hingebungsvoll und selbstverleugnend. Er lebt nicht für sich und seine Interessen. Er ist in seiner Ehe Vorbild. Er führt die Familie zu Heiligkeit und Reinheit. Er nährt und pflegt seine Frau, behandelt sie wie ein Stück von sich selbst.

Eph 6,1-4

Die Kinder respektieren den Vater, haben Ehrfurcht, wie auch die Frau ihren Mann (Eph 5,33). Der Vater reizt das Kind nicht zum Zorn, fordert nicht dessen Ärger und Unmut heraus. Der Vater zieht das Kind auf in der Erziehung des Herrn, so wie der Herr erzieht.

1Kor 11,3

Der Mann ist das Haupt der Frau, ist verantwortlich für sie und ihr Vorbild.

1Tim 2,1.8

Der Mann ist ein Beter für die Familie, auch für die Gemeinde, die Umwelt, den Staat. Daher leitet *der Mann* das Gebet in der Versammlung, nicht die Frau. 1Kor 14,34; 1Tim 2 (Stille)

1Tim 3,4.5.12

Der Vater steht der eigenen Familie vor. Er ist verantwortlich und *fühlt sich* verantwortlich.

Der Vater sieht dazu, dass die Kinder respektvoll sind – durch sein Vorbild und Dienen, seine Sanftmut, Liebe, auch durch sein Lehren, Korrigieren, Zurechtweisen und Hinweisen auf Gottes Wort.

1Tim 5,8

Er versorgt die Familie mit dem materiell Nötigen.

1Petr 3,7

Er wohnt bei der Frau, ist nicht ständig abwesend.

Er lebt in der Einsicht, dass sie die Schwächere ist, er ist daher entsprechend sanft, liebevoll, zärtlich; er gibt den Ton an, liegt klare Linien vor.

Er gibt der Frau Ehre, hebt sie hoch, lobt sie, rühmt sie vor anderen.

Er redet nicht schlecht über sie, macht sie nicht runter und spricht vor anderen nicht über die Fehler seiner Frau.

1Kor 7,36-38

Der Vater hat auch Mitverantwortung, wenn seine Tochter heiraten wird. Er kann prägend mitwirken, auch ein Veto geben.

Bei schwierigen Reaktionen Heranwachsender:

Wenn sie frech sind

So reden wir nicht.

Eph 4,29ff vorlesen, erklären.

Eph 6,1-3 lesen, erklären

Wenn sie zornig sind

Eph 4,29ff u.a. vorlesen, erklären.

Das Kind durch weise Fragen zur Selbsterkenntnis führen.

Z. B.: War vor dem Zornesausfall etwas in deinem Leben, das nicht richtig war (Sünde), sodass dir die Kraft fehlte, dem Zorn zu widerstehen?

Kann es sein, dass dein Gottesbild nicht stimmt?

Wenn die Tochter eine geschlechtliche Beziehung mit einem Ungläubigen eingehen möchte

. Ihr das Evangelium nochmals erklären

. Ihr sagen, welche Rolle sie im Leben von uns Eltern spielt, wie sehr wir sie lieben und was wir alles für sie getan haben.

. Ihr die Vorgaben erklären (z. B. keine ungläubige Freundin/Freund, freches Reden gegen die Eltern etc).

→ Wenn du dich nicht daran halten willst, bedeutet das, dass du dich uns widersetzt. So ange du in diesem Haus wohnst, darfst du dich den Eltern nicht widersetzen. Wenn du dennoch deine Wege gehen willst, die Wege des Verderbens sind, dann müssen wir dich schweren Herzens ziehen lassen – aber eben: nicht in diesem Hause. Aber die Tür zur Rückkehr für Unbußfertige steht allezeit offen.

Über Gleichstellung und Unterordnung in der Ehe

Die funktionelle Unterordnung geschieht auf freiwilliger Basis. In der Ehe bedeutet dies, dass die Frau freiwillig das Hauptsein des Mannes akzeptiert. In der Ehe geht es nicht um Rechte, sondern um Pflichten. Der Mann hat kein Recht, die Unterordnung von ihr zu fordern, schon gar nicht, sie zu missbrauchen. Die Ehefrau ist ihm gleichgestellt und ihm eine „Entsprechung“, eine „Hilfe“.

Das Hauptsein des Ehemannes spiegelt Christi Hauptsein wieder. Selbstaufopfernde Liebe muss ihn leiten in seinen Entscheidungen. Er sitzt nicht einfach am Steuer seines Eheschiffes; es bedeutet, dass er seine

Entscheidungen so trifft, wie sie für seine Frau und seine Kinder am besten sind. In seinem Hauptsein unterordnet er sich den Interessen seiner Familie. Der Mann ist also nicht ein absoluter „Herr im Haus“. Er hat tatsächlich die schwierigere Aufgabe. Er muss in selbstloser Liebe lieben und leiten. Gleichzeitig muss die Frau in freiwilliger Unterordnung seine Leitung anerkennen.

Wenn eine Frau überzeugt ist, dass ihr Mann sie wirklich liebt, wird sie bereit sein, alles für ihn zu tun.

Daher ist der liebende Mann eine Demonstration aufopfernder Liebe für seine Frau.

Das Beste, das ein Vater seinen Kindern tun kann, ist Ihre Mutter zu lieben.

Lieben heißt: er gibt sich hin für sie, er nährt sie, versorgt die Familie (1Tim 5,8).

er sorgt auch dafür, dass es ihr geistlich gut geht.

er beschützt sie auch vor Gefahren auf geistlichem Gebiet.

er behandelt sie zuvorkommend

er kennt die Schwächen und Stärken seiner Frau.

Sie braucht sich seine Liebe nicht zu verdienen.

Was sagt die Bibel zur heute geforderten Gleichmachung von Mann und Frau in Beruf und Gesellschaft und zur Gleichstellung der Vielfalt der Geschlechter?

Die Normen, wie der Mann zu sein hat, werden zurzeit von Frauen gesetzt. Männlichkeit hat ein negatives Image. 80 % der Frauen haben sich aus dem traditionellen Rollenverständnis gelöst, machen Karriere, suchen einen „partnerschaftlich“ eingestellten Mann. Aber 75 % der Männer wollen keine emanzipierte Frau.

Heute behaupten viele, das Geschlecht sei lediglich eine gesellschaftliche Konstruktion, Vater oder Mutter seien wählbare Rollen.

Aber Gott schuf nicht einen zweiten Adam. 1Mo 2,18ff. Es brauchte eine Eva, um dem Alleinsein des Mannes ein Ende zu setzen. Gemäß 1Kor 11,11.12 brauchen Mann und Frau einander.

Wer ist ein „Mann nach dem Herzen Gottes“? – David, ein Mann, der seine Schuld weder leugnet noch auf andere schiebt. Er kommt zu Gott, nennt seine Sünde beim Namen. Er erkennt, dass er vor allem gegen *Gott* gesündigt hat. Er beugt sich vor Gott, steht aber vor Menschen gerade. Er lebt im Vertrauen auf Gott und weiß, dass er nur in der göttlichen Abhängigkeit und im Gehorsam zielgerichtet leben kann.

Wir brauchen heute wieder Männer mit Verantwortungsbewusstsein, Treue, Selbstbeherrschung, Dienstbereitschaft, Besonnenheit (gesundes Denken) und Liebe. Liebe ist mehr als Nett-Sein. Liebe schließt Heiligkeit und Gehorsam den göttlichen Geboten gegenüber ein. Unsere jungen Männer brauchen Vorbilder, Männer, die bereit sind, ihr Leben für etwas Größeres hinzugeben als sich selbst. Wir brauchen Männer, die für ihre Überzeugungen eintreten, leben und Christus bezeugen, Menschen, die ihre eigenen Wünsche hintanstellen.

GEDANKENSAMMLUNG ZUM CHARAKTER DES MANNES

Der ideale Mann ist Jesus Christus.

Lk 9,51

Hebr 13,8

Joh 2,2-8

Joh 19,27

Joh 12,3-7

Mk 10,32-34

Mt 4,2.11

Wie soll ein Mann sein?

Der Mann muss zuverlässig, treu, wahr und gerecht sein, so, dass andere ihm vertrauen können.

Er muss wissen, wer er ist, und wissen, dass er alle seine Quellen in Jesus Christus hat.

- vorbildhaft (auch in der äußerlichen Erscheinung),
- zielorientiert, vorausdenkend, planend (Ernährer/Pfleger der Familie)
- verantwortlich für das, was in der Familie geschieht und gelehrt wird
- initiativ, Initiative ergreifend
- zart und liebend Eph 5,25; 1Thes 2,7
- dem schwächeren Gefäß praktisch helfend 1Petr 3,7
- **mannhaft** und **stark** 1Kor 16,13; 1Joh 2,14; Jos 1,7.9; 1S 4,9 („seid Männer und kämpft“)
- **treu** 1Kor 4,1.2; 2Tim 2,2; **wahrhaftig** Mt 24; beständig Jak 1,6.8
- **heilig** 1Tim 4,12; 5,2
- **nüchtern**, gesund im Denken, besonnen, selbstbeherrscht, **diszipliniert**: Gal 5,23; Spr 16,32; 25,28
- **würdig, ehrbar** 1Tim 3,8; Tit 2,2
- **demütig, sanftmütig** Mt 11,28-30
- **geduldig**, nicht schnell erregbar, sich zurückhaltend (Spr 22,24; 29,22), Lüste zügeln Spr 23,2; Röm 13,14
- **freundlich**, aufmerksam, taktvoll, nicht zornig, nicht kritisierend Tit. 2,7
- **Zunge im Zaum** haltend Jak 3,1; nicht anderen ins Wort fallend, Spr 18,13; fähig zuzuhören Jak 1,19
- **rein**, keusch 1Tim 5; auch auf das äußere Erscheinen und Handeln achtend (**gepflegt, höflich, pünktlich**, kein „faules“ Wort)
- voll **Glaubens** Ag 7
- **betend** (diszipliniert beim Frühaufstehen) Mk 1,35
- **lehrhaft** (in der Bibel zu Hause)
- **nicht geldliebend**, habsüchtig (1Kor 16,2) 1Tim 6,10
- **fleißig**, kein Müßiggänger (auch im Beruf) 2Thes 3,10-12; Spr 10,4; 6,6; 26,14
- dem Hause wohl **vorstehend**: 1Tim 3,4.5.12; Eph 6,4; Jos 24,15
- fest, zielbewusst, stark: Der Frau Orientierung Schutz und Geborgenheit geben.
- Planend, denkend, sich für die Familie verantwortlich fühlen
- zielbewusst sein, wissend, wo man hin will.
- nicht willkürlich, nicht beherrschend oder autoritär (Wer auf seine Stellung als Mann pocht, zeigt Mängel in seiner Leiterschaft.)
- zärtlich, einfühlsam, rücksichtsvoll, fürsorglich, auf die Nöte und Bedürfnisse der Familie eingehend
- sich aufopfernd („das Haupt hinhalten“).

Brainstorming (zum Charakter des Mannes)

- Reif: 1Kor 13,11
- Stark: 1Joh 2,14; 1Kor 16,13; 1Sam 4,9
- Beständig: Jak 1,6.8
- Mutig: Jos 1,7.9
- Sanftmütig und demütig: Mt 11,28-30
- Führer: 1Tim 3,4.5.12; Jos 24,15
- Lehrer: 5Mo 6; ...
- Erzieher, Züchtiger: Eph 6,1-4
- Versorger: 1Tim 5,8; 1Thes 4,11-12;
- Beschützer: Eph 5,25; 1Thes.
- Diener: Mk 10 u.a. Wer leiten will, muss dienen!
- Vorbild: 1Petr 5,1-4: Wer leiten will muss mit gutem Bsp vorangehen!
- Würdig: Tit 2,7
- Ausgeglichen:
- Sinn für Humor:
- Aufmerksam/Taktvoll:
- Selbstverleugnend: Gal 5,22f
- Selbstbeherrschung/Disziplin, Gal 5; Spr 16,32
- Ehrlich und Offen:
- Treu:
- Diszipliniert:
- Selbstbeherrscht Spr 25,28
- nicht schnell erregbar, kann sich zurückhalten Spr 22,24

- nicht zornig Spr 29,22
- nicht gierig, kann seine Lüste zügeln Spr 23,2
- nicht nach den Lüsten des Fleisches lebend Röm 13,14
- die Zeit auskaufend Eph 5,16
- nicht geldliebend, habsüchtig 1Tim 6,10
- gebend mit Plan 1Kor 16,2
- Arbeiter im Wort Gottes, der sich nicht schämen braucht 2Tim 2,15
- Die Heilige Schrift erforschend Apg 17,11
- Beter, Frühaufsteher Mk 1,35
- Fleißig und still arbeitend 2Thes 3,10-12
- nicht faul, nicht bequem Spr 10,4; 6,6; 26,14
- Zurechtweiser Spr 13,1
- einer, der nicht anderen ins Wort fällt Spr 18,13
- Zuhörer Jak 1,19
- einer, der sein Zunge zügelt Jak 3,1

Hingabe (unter der Herrschaft Christi, dem Herrn ergeben)

Die Stellen über Älteste (1Tim 3 und Tit 1) gelten für alle Männer. Diese Eigenschaften sollten möglichst bei allen Männern vorhanden sein.

- Leiter zu Hause – auch geistlich
- Persönliche Stille Zeit mit Gott
- Beständige Andachtszeit zu Hause
- Mitarbeit in der Gemeinde am Ort
- Wachstum im Wort Gottes durch systematisches Studium
- Ermutigt jüngere Brüder
- Kein Einzelgänger, kann mit anderen zusammenarbeiten
- Nicht grob
- Nicht misstrauisch
- Nicht überempfindlich
- Nicht kritiksüchtig
- Gastfreundlich
- Ergreift Initiative (besucht andere, wartet nicht auf deren Kommen)
- Fleißig (s.o.)
- Bereit zu vergeben
- Fördert andere
- Höflich und anständig
- Baut Beziehungen zu Nichtchristen auf
- Nicht streitsüchtig
- Beherrscht Zorn und Gefühle
- Ist nicht trotzig, schmolzt nicht (reagiert nicht wie ein Junge)
- Fröhlicher Geist (strebt danach, emotionell auf der Höhe zu bleiben)
- Bleibt in Krisenzeiten ruhig, gerät nicht in Panik
- Geduldig
- Kann kurzzeitige Wünsche zugunsten langfristigen Nutzens aufgeben
- Liest Gutes, wächst in Wissen und Weisheit
- Achtet andere höher als sich selbst
- Ist nicht auf sich selbst konzentriert
- Bleibt physisch fit (Sport, nicht zuviel Schlaf und nicht zu wenig)
- Ordentlich, sauber
- Hält Wort, verlässlich
- Macht gute Arbeit (in der Arbeit/Beruf beständig; wechselt nicht so schnell die Stelle)
- Arbeitet hart
- Hilft anderen mehr, als dass er Hilfe sucht
- Ist fähig, Entscheidungen zu treffen (nicht unschlüssig)
- Setzt andere Frauen nicht herab, macht sich nicht über sie lustig, ist nicht sarkastisch.

- Achtet die Weiblichkeit, behandelt christliche Frauen als Schwestern (keusch) und Mütter 1Tim 5,2
- Selbstbeherrscht in Bezug auf die Sexualität 1Kor 7,1-2.9; Spr 6,32; 5,3-6; 5,15-20; 7,5-27; 1Kor 6,18-20
- Gesundes Gedankenleben: Mt 5,28; 2Sam 11,2
- Gesellschaftlicher Umgang (Freunde): Spr 13,20; 22,24; Jak 4,4
- Geistliche Reife ist der höchste Ausdruck von Männlichkeit:

In Gemeinschaft

- Nicht flegelhaft / unanständig
- Nicht unhöflich, nicht grob
- Nicht selbstsüchtig
- Sauber und gewählt im Ausdruck

Bei Gesprächen

- nicht sarkastisch, schroff,
- nicht beleidigend, nicht taktlos
- nicht unterbrechend, ins Gespräch fallend
- nicht ignorierend
- nicht Klatsch verbreitend (= üble Nachrede),
- nicht derbe Ausdrucksweise verwendend,
- kein leeres Gerede.

Zu Tisch

Für das Essen dankend (zuerst Gott)
geduldig wartend, selbstlos, höflich,
hilfsbereit bedienend

Im Umgang mit Frauen

keusch blickend, nicht flirtend,
mit heiligem Ernst (kein Witzbold)
höflich (z. B. Tür öffnen, Vortritt lassen, beim Verabschieden mit der Frau beginnen, beim Grüßen aufstehen,
Sitzplatz anbieten)
ehrbare und hilfsbereit

Dankbarkeit

gegenüber jeder Aufmerksamkeit Dankbarkeit ausdrücken
Geborgtes möglichst in besserem Zustand zurückgeben (z. B. beim Auto: Kraftstoff, Öl ersetzen)

Passendes Auftreten

- Ein Vorbild für andere Christen
- sauber und keusch gekleidet, nicht unfrisiert.
- Fremde begrüßen, Begleitende vorstellen
- pünktlich
- dem Namen des Herrn (den wir ja „vertreten“) alle Ehre bereitend.

In der Welt

- diese Welt gebrauchend, aber sie nicht missbrauchend, 1Kor 7,31
- nicht am gleichen Joch mit Ungläubigen ziehend, 2Kor 6,17; 1Kor 5,9-10
- ein Zeuge für Christus

Im Beruf

- Verlässlich ,1Tim 3,7,
- hart arbeitend
- fleißig und ehrlich
- belehrbar

Bibelstellen: Spr 22,29; Tit 2,9.10; 1Petr 2,18; Röm 12,11; Kol 3,23; Eph 4,28; 2Thes 3,10; 1Kor 4,12; 1Thes 4,11.

In Finanzen

- Ein ordentlicher Verwalter sein.
- Nicht über die Verhältnisse leben, im Rahmen der eigenen Möglichkeiten bleiben.
- Nirgends unnötig Geld ausgeben. Nicht kaufen, was man nicht wirklich braucht. Luxus vermeiden.
- Keine Schulden machen. Röm 13,8
- Gebefreudig sein Spr 3,9; 1Kor 1,2
- Nein sagen können.
- Budget erstellen.

In der Gesellschaft

- Freundlich, Mitleid habend, Interesse zeigend,
- hilfsbereit
- keine Kompromisse eingehend.
- nicht weltlich, d. h. sich nicht von diesseitigen Dingen vereinnahmen lassend. 1Joh 2,15-17
- nicht den bösen Lüsten ergeben. Spr 31,4.5
- rechten Umgang mit rechten Leuten pflegen. Spr 13,20: Wer mit Weisen umgeht, wird weise; aber wer mit Toren zusammen ist, wird schlecht. 1Kor 15,33: Schlechte Gesellschaften verderben gute Gewohnheiten.
- nicht irgendwo hingehen, wo Jesus Christus nicht dabei sein könnte. Bei Zweifel – es nicht tun. Röm 14,23

Sieben Gefahren für Männer

- Das andere Geschlecht (*Lust des Fleisches*) **1Joh 2,16**; 2Tim 2,22; 1Kor 6,18
- Habsucht (*Lust der Augen*) 1Joh 2,16; Mt 6,19-34; Heb 13,5
- Eigene Ehre (*Hochmut*) 1Joh 2,16; Röm 12,3
- Zorn **1Tim 2,8**; Jak 1,19; 3,2
- Zweifel 1Tim 2,8; Jak 1,5-8
- Trägheit Tit 1,12
- Negativer Kritikgeist Mt 7,1

Fragen an Männer

- Was ist Mann-sein? Was ist männlich?
- Wie lebt man als Mann?
- Wie entwickle ich einen Charakter als Mann?
- Was erwarte ich von einer Frau?
- Wie hab ich meinen Vater erlebt? Wie hat mich das geprägt?
- Was ist eine Männerfreundschaft?
- Wie ist Gott als Vater?

Eigenschaften eines Leiters

- Bereit, Verantwortung zu übernehmen
- Initiative ergreifen, eine Sache ins Rollen zu bringen
- Wirksame Kommunikation
- Aufgaben delegieren
- Organisieren
- Andere motivieren und ihnen eine Schau vermitteln
- Unter Druck standhaft bleiben
- Hindernisse überwinden
- Diszipliniert sein
- Tatkräftig und mutig sein.

Ein guter Weg, wie man die Fähigkeit der Leiterschaft bei Männern entwickelt, ist, den Jungen bereits früh im Leben Verantwortungen zu übertragen, diese im Lauf der Zeit dann zu vergrößern, sie zu ermutigen und ihnen zugleich Anleitung zu geben.

Gal 5,22: Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit

Wer diese Eigenschaften hat, wird Vertrauen gewinnen. Alle werden zusammengefasst im ersten: Liebe! Die letzte bedeutet „Selbstdisziplin“, sich selbst in der Hand haben.

Ein Mann muss sich selbst in der Hand haben. Das ist eine der wichtigsten Eigenschaften für den Mann.

Er ist für alles verantwortlich, was in der Familie geschieht und für alles, was aus seiner Familie heraus in die Öffentlichkeit dringt, auch in die Gemeinde.

NACHGEDANKEN

Was bin ich?

1. Kind Gottes
2. Ehemann
3. Vater
4. Bruder (leiblich, geistlich) und Sohn (Eltern)
5. Licht und Salz

Welche Beziehungen habe ich und was hat Priorität?

1. zu Gott Joh 15,5; Phil 4,13; Joh 14,12-14; Eph 4,16
2. zur Ehefrau Eph 5; 1Petr 3
3. zu den Kindern 1Tim 3,4.5.12; Eph 6,1-4
4. zu den Geschwistern (geistliche/ leibliche) Eph 4
5. zu den Außenstehenden 1Thes 4,12

Worauf achte ich als Verheirateter?

EGO zerstört EHE

Haupt sein heißt: Haupt hinhalten! (Nicht: die Frau preisgeben!) Alles zu ihrem Wohl. Sie ist im Mittelpunkt seines Interesses.

Der Ehemann ist bereit, das Leben für die Frau hinzugeben. Eph 5,25

Es ist seine Aufgabe, sie zu pflegen und zu nähren (Eph 5,29) und zu beschützen (auch vor den Kindern)

Er muss sie studieren, denn sie ist ein Geheimnis.

Er ist ihr Ermutiger; er führt Aufsicht, ob sie ihren Anforderungen gewachsen ist, oder sich zu viel aufgebürdet hat.

→ Das verleiht ihr Sicherheit.

Er prägt seine Familie, indem er an seinem eigenen Charakter arbeitet. 1Tim 3

Er ist der geistlicher Führer seiner Familie. Er soll in der Lage sein, die Fragen seiner Frau zu beantworten (1Kor 14,34f.).

Er ist interessiert an dem, was sie bewegt/bzw. beschäftigt. Er kümmere sich um ihre Gebetsanliegen.

Er lernt, die Initiative zu ergreifen.

Er lernt, für die anderen Familienmitglieder zu denken und zu beten.

Was bringt eine Frau zum Blühen?

Zeit, Zuwendung, Zuhören (ganze Aufmerksamkeit)

Wertschätzung, Kompliment statt Kritik Eph 4,26

Gemeinsame Unternehmungen
Kleine Aufmerksamkeiten
Körperkontakt

Der Mann in der Gemeinde

- Die Gemeinschaft der Gemeinde steht im Zeichen der persönlichen Gemeinschaft mit Gott 1Joh 1,3
- Das Wort Gottes steht im Zentrum. Kol 3,16
- Es herrscht Ordnung und Anstand. 1Kor 14,40
- Es herrscht eine Atmosphäre der Liebe .1Kor 16,14
- Jeder ist Mitarbeiter Gottes 1Tim 4-6; 1Kor 3, Priester 1Petr 2,9.10, Diener Mk 10,42-45, Vorbild im Wort (z. B. *Sprachhygiene*) 1Tim 4,12, Vorbild im Wandel (1Tim 4,12: *Liebe, Geist, Glauben, Keuschheit* Tit 2,7: *edler Werke (Zeit)*)
- Jeder ist Hausverwalter der Gnade Gottes ,1Petr 4,10.11; 1Tim 1,4.5; 3,15; 1Kor 4,1ff

Über das Reden in der Versammlung

Wer soll reden und was soll geredet werden?

1. Das Haupt ist Jesus Christus Eph 4,16A
2. Das Wort Gottes regiert, weil Christus regiert. 1Petr 4,11
3. Es sind Gnadengaben zum Dienen und Sprechen vorhanden. 1Kor 12,7-11
4. Der Geist Gottes ist unser Helfer. 1Kor 14,29.30
5. Es sind Hirten der Gemeinde vorhanden, wenn die Gemeinde größer wird. 1Kor 14,40
6. Die Liebe und das Vertrauen regieren. 1Kor 16,14
7. Es gibt freies (spontanes) Reden und geplantes Reden (Vortrag).
8. Zum Reden der Frauen in der Versammlung, wo alle zusammen sind, siehe 1Kor 14,34.35.

Welche Arten von Wortbeiträgen (öffentlich/persönlich) gibt es?

1. Gebet, Flehen, Fürbitten, Dank (Lob) 1Tim 2,1.8
2. Lied 1Kor 14,26
3. Lehre
4. Aufruf Röm 12; 1Thes 5
5. Korrektur / Zurechtrückung 2Tim 3,16
6. Überführung 2Tim 3,16
7. Bericht (Zeugnis) 3Joh 6

Was es dazu braucht

1. Vorbereitet sein (Zeit, Stille, Wort, Nachdenken, Beten)
2. Sanftmut zum Hören und Sprechen Jak 1,21.22.
3. Bereitschaft zum Geben. *Geben ist seliger als Nehmen* Apg 20,35
4. Abhängigkeit v Haupt (Nicht alles, was mir wichtig ist, ist weiterzugeben. Alles „zu seiner Zeit“) Eph 4,16

Nicht die Gefühle sind es, die bauen, sondern der Inhalt.

- Röm 15,2 jeder gefalle dem Nächsten zur Erbauung
1Kor 3,10 jeder sehe zu, wie er baue (Inhalt)
1Kor 14,15: lobsingen mit dem Denksinn 1Kor 14,3.4.5
1Kor 12,17.26: Erbauung durch Inhalt
2Kor 13,10: bauen nicht niederreißen (Inhalt)

Eph 2,20-22: mitaufgebaut (Inhalt)

Eph 4,11.12.16: Hirten, Lehrer, ... zur Zurüstung der Heiligen, ... zum Bauen des Leibes (Inhalt)

Eph 4,29: ein gutes Wort, zur Erbauung nach jeweiligem Bedarf

Kol 2,7: aufgebaut, gefestigt in ihm

1Thes 5,11: ruft einander auf, einer baue den anderen

1Petr 2,5: werdet gebaut (V. 2: Wort Gottes)

Jud 20: baut euch auf mittels eures Glaubens

Eine Kontrollliste für den Mann

Diese Liste soll dem Mann helfen, seine Einstellung gegenüber seiner Frau zu überprüfen. (Reihenfolge unrelevant)

- Ich Sorge für genügend Geld in der Haushaltskasse.
- Ich traue ihr zu, einen guten Haushalt zu führen.
- Ich richte mich so ein, dass ich Zeit für sie habe.
- Ich bin höflich und behandle sie stets als Dame.
- Ich achte bei mir auf gepflegtes Äußeres.
- Ich lasse sie wissen, dass ich viel an sie denke.
- Ich höre ihren Klagen zu, ohne beleidigt zu sein.
- Ich erzähle ihr regelmäßig von meiner Arbeit.
- Ich bin pünktlich zum Essen und telefoniere bei Verhinderung.
- Ich versuche, ihr im Hause beizustehen und Arbeit abzunehmen.
- Ich ermögliche ihr, aus der Routine auszubrechen.
- Ich gehe mit ihr ganz alleine aus.
- Ich nehme mir Zeit, dass wir uns beide alleine haben.
- Ich bin nicht eifersüchtig auf ihre Freundinnen.
- Ich schreie sie nicht an.
- Ich nutze sie nicht aus.
- Ich stelle keine unvernünftigen Ansprüche.
- Ich setze meinen Willen nicht mit Gewalt durch.
- Ich vermeide es, über andere Frauen viel nachzudenken oder mit der Frau über vorbildhafte Frauen zu reden.